

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21  
"Tagblatthaus".

Chalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatthaus" Nr. 6950-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Zeitungspresse: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne  
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 6.— monatlich, M. 18.— vierteljährlich, mit Bestell-  
geld. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-  
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.00, auswärtige Anzeigen M. 2.00, örtliche Reklamen M. 4.—,  
auswärtige Reklamen M. 8.— für die empfangene Kolonietabelle oder deren Raum. — Bei wieder-  
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachsch. — Schluss der Anzeigen-  
annahme für beide Ausgaben 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Vohstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 8. November 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr 509 + 69. Jahrgang.

## Mache oder Gesetzmäßigkeit?

Der rasende Absturz der Mark ins Bodenlose, den wir in diesen Tagen graudun miterleben, hat in weiten Bevölkerungsschichten aufs neue erregte Fragen nach dem Warum dieser entsetzlichen Erscheinung erweckt. Man sucht Klarheit darüber zu gewinnen, ob es sich dabei um einen zwangsläufigen, aus der Natur der Dinge stammenden Prozess handelt, oder um die Auswirkung irgendwelcher geheimnisvoller Transaktionen und Kräfte, irgendwelcher Verschwörungen oder künstlichen Veranstaltungen. Und da die einfachen Tatsachen des Zustandekommens dieser Wertsektoren der Mehrzahl der Bevölkerung ziemlich unbekannt sind, und da angesichts unbekannter Tatsachen die Neigung allgemein ist, mehr den geheimnisvollen als den natürlichen Erklärungen zu glauben, so sind wieder eine ganze Reihe von Gerüchten über den wahren Ursprung der neuen Marktentwertung im Gange. Einzelne glauben, die deutsche Regierung selbst bringe die Mark künstlich in Verfall, um auf diese Weise der ganzen Welt einen drastischen Beweis von der Unerfüllbarkeit der Reparationsforderungen zu liefern. Diese Deutung stimmt einigermaßen überein mit gewissen agitatorischen Deutungen in der französischen Presse, die bekanntlich behauptet, die deutsche Regierung treibe mit voller Absicht ihrem Bankrotte zu. Eine andere, weitverbreitete Version ist die, gewisse ausländische Kapitalistengruppen "machten" den schlechten Markkurs, und zwar in der Absicht, sich bei dem entwerteten Kurs um so billiger in den Besitz deutscher Industrieanlagen, Grundstücke, Geschäftsbeteiligungen und Waren setzen zu können. Wieder andere glauben behaupten zu können, es seien inländische Kräfte, die den Markkurs bewußt dem Ruin entgegenbrächten, in der Hoffnung darauf, an den steigenden Devisenkursen besondere Gewinne machen zu können (wobei freilich ganz außer acht gelassen wird, daß diese Devisengewinne ja in Wirklichkeit keine Gewinne sind, sondern nur Ausgleich dessen, was durch den Wertverlust der Mark verloren geht).

Es ist angesichts dieser teilweise sehr populären Meinungen notwendig, auf den wahren Zusammenhang der Dinge hinzuweisen. Tatsächlich handelt es sich durchaus nicht um eine Make, kann es sich bei der Niesenhaftigkeit der in Frage stehenden Objekte gar nicht um Make handeln, sondern es liegt eine Gesetzmäßigkeit vor, die Gesetzmäßigkeit von Angebot und Nachfrage, die teils in materiellen, teils in psychologischen Tatsachen wurzelt. Bei jeder Ware bestimmt sich der Preis nach dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Eine stark begehrte, aber wenig vorhandene Ware wird teurer, weil ein Käufer den anderen zu überbieten sucht; eine stark vorhandene, aber wenig begehrte Ware wird billig, weil jeder Verkäufer den anderen zu unterbieten versucht. Der Dollar, das Pfund Sterling oder der Gulden, die in Deutschland auf den Börsenmarkt kommen, oder die deutsche Mark, die an den Auslandsbörsen gehandelt wird, folgen genau demselben Gesetz. Wenn der deutsche Export geringer ist als der deutsche Import, wenn also die durch den Export geschaffenen "Devisen" — das sind ganz einfach fremde Zahlungsmittel — geringer sind als der Bedarf an Devisen zur Bezahlung unserer Einfuhren, so geht der Kurs für die fremden Devisen hinauf, oder, was dasselbe ist, der Kurs der deutschen Mark sinkt. Deutschland ist aber in dieser Lage. Tatsächlich hat unsere Ausfuhr noch immer bei weitem nicht die Höhe der Einfuhr erreicht und dazu kommt in letzter Zeit nun noch der enorme Devisenbedarf für die Reparationszahlungen. Für diese Reparationen muß das Reich fortgesetzt als Käufer für fremde Zahlungsmittel auftreten, und die beständige dringende Nachfrage des Reiches ist es vor allem, die die Nachfrage soviel größer werden läßt als das Angebot, die also den Markkurs so ganz besonders herabdrückt.

Nun wäre dieser Zusammenhang allein eigentlich nur eine Erklärung für einen langsamen und ständig weiter sinkenden Kurs der Mark. Die plötzliche explosive Entwertung, vor der wir jetzt stehen, rührt davon her, daß das Verhältnis von Angebot und Nachfrage, außer durch die eben geschilderten materiellen Umstände auch noch durch psychologische mit besonderer Festigkeit unvollständig gestaltet worden ist. Diese psychologischen Umstände sind erstens die aus Angst vor der weiteren Entwertung des deutschen Geldes hervorgehenden verstärkten Wünsche des Publikums, sein deutsches Geld in fremdes zu verwandeln, und zweitens die aus eben denselben Gründen verstärkte Abneigung der Exporteure, die von ihnen erlösten fremden Zahlungsmittel überhaupt auf den Markt zu bringen. Diese letzteren halten also ihre Devisen möglichst im Kassenschatz, weil sie damit rechnen — und leider Gottes mit großem Rechte darauf rechnen —, daß sie mit jedem Tage mehr wert sein werden. Und dem

steht eine eminent erhöhte Nachfrage all derjenigen gegenüber, die aus der Mark, deren weitere Entwertung sie befürchten, fliehen wollen. Auf diese Weise kommt es zu Situationen, wie man sie an den deutschen Börsen nun fast jeden Tag erlebt: daß die Nachfrage nach fremden Zahlungsmitteln das Angebot um das Zehn- bis Zwanzigfache überwiegt, daß von den Käufern nur 5 oder 10 Prozent ihrer Kaufaufträge befriedigt werden können, daß also die wenigen Verkäufer in der Lage sind, fast jeden Preis für ihr Material zu erzielen.

Die Stimmung des Pessimismus und der Hoffnungslosigkeit, der diese Lage entstammt, ist gewiß nicht gesetzmäßig, sie steht mit den wirklichen wirtschaftlichen Tatsachen, so bedrückend sie auch sein mögen, nicht im Einklang. Aber künstlich gemacht ist diese Stimmung auch nicht. Und noch weniger künstlich gemacht sind die Wirkungen, die sich aus ihr ergeben, Wirkungen rein wirtschaftlicher Gesetzmäßigkeit, die niemand in Erstaunen zu setzen vermögen, der die Zusammenhänge überblickt. Es ist niemals ein ernsthaftes Anzeichen dafür aufgetaucht, daß tatsächlich Gewalt an Werke seien, die diesen Wert der deutschen Mark planmäßig und bewußt zu ruinieren bestrebt sind. Der Marksturz ist innerhalb der psychologischen Voraussetzung eine automatische Erscheinung. Das einzige, wogegen mit einiger Aussicht auf Erfolg angelämpft werden kann, ist die übertriebene pessimistische Einstellung sowohl im In- und Ausland, die eines Tages unter irgend einem neuen Geschehnis, z. B. unter dem Einfluß einer Revision der Reparationsbestimmungen, sich plötzlich wandeln mag, und deren Umschlag dann alle diejenigen, die vorher ihre ganze Geschäftsabwicklung auf weiteren Markverfall einstellten, mit fürchterlichen Verlusten treffen wird!

## Hoover über die Möglichkeit einer Gesundung der Valutaverhältnisse.

D. Washington, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Bei Gelegenheit der jüngst abgehaltenen Jahresversammlung der American Export Manufacturers' Association hielt Hoover, der Handelssekretär im Kabinett Harding, eine bedeutende Rede. Er sagte u. a.: Rein vernünftiger Mensch erwartet, daß sehr bald die auswärtigen Valuten wieder zur Normalität zurückkehren werden; aber es steht eben fest, daß geringe Hoffnung besteht, daß sich der amerikanische Handel erholt oder daß überhaupt ein Land wieder zu normalen Zuständen zurückkehrt, wenn wir nicht Maßnahmen treffen, die eine von Monat zu Monat wachsende Stabilität gewährleisten. Die meisten Leute beruhten nicht die wesentliche Voraussetzung, auf die sich eine Stabilisierung gründen muß, nämlich, daß die einzelnen Staaten ihre Budgets ausbalancieren und dem Broch der Inflation der Zahlungsmittel ein Ende machen. Eine Hoffnung auf Stabilität auch nur eines der Zahlungsmittel der Welt ist ausgeschlossen, so lange in erheblichen Teilen der Welt die Inflation anhält. Ich bin mir durchaus darüber klar, daß wir uns seitens der Regierung mit einer Ordnung der Staatshaushalte und mit der Schaffung gesunder Währungsverhältnisse in auswärtigen Staaten nicht befassen sollten; wenn aber die amerikanische Handelswelt nicht gewillt ist, auf diese oder jene Weise selbst ein Interesse zu belinden für jene Länder, die mit großen Finanzproblemen zu ringen haben, so dürfen wir damit rechnen, jedenfalls dafür büßen zu müssen durch den Verlust unserer Exportmärkte und die Arbeitslosigkeit unserer Arbeiterschaft. Bestritten wir unter diesen Umständen die Lage in Europa, so läßt uns zunächst die Lage in Deutschland in die Augen. Die Lösung dieser Frage beruht einzeln und allein auf der Klugheit, mit der die Reparationsfrage gelöst wird. Es sollte nicht über die Möglichkeiten menschlichen Verstandes hinausgehen, eine Lösung zu finden, die zu einer Stabilisierung der deutschen Mark führen könnte. Hier muß zunächst eine bessere Lösung Weg greifen.

## Ein Wohnungsbauprogramm für das besetzte Gebiet.

Br. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Fall des Rentners Karl W. o. r in K e u s t a d t a. d. S., der sich wegen der Beschlagnahme seines Hauses durch die Belagungsbehörde das Leben nahm, hat in der Presse die Frage aufgeworfen, ob von Seiten des Reiches zur Wahrung der Wohnungsnot im besetzten Gebiet Vorkehrungen getroffen werden sei. Wie wir von zukünftiger Stelle erfahren, hat das Reich auf dem Gebiet des Wohnungswesens im besetzten Gebiet durch die Errichtung von Offiziers- und Unteroffizierswohnungen das Höchstmögliche getan. Mit den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden der besetzten Gebiete wurde ein Wohnungsbauprogramm aufgestellt, das u. a. vorsieht: Im Baujahr 1919 bis 1921 2281 Offizierswohnungen im Gesamtbetrag von 1.211.895.000 M., 2659 Unteroffizierswohnungen im Gesamtbetrag von 344.096.010 M. Für das Etatsjahr 1922 sind vorgelesen: 1490 Offizierswohnungen im Gesamtbetrag von 644.711.000 M. und 706 Unteroffizierswohnungen im Gesamtbetrag von 218.040.000 M. Das sind also für die Jahre 1919 bis 1922 die Aufwendungen zur Wahrung der Wohnungsnot im besetzten Gebiet im Gesamtbetrag von 2.421.742.010 M. Bei den hohen Posten belaufen sich die Kosten für die Errichtung und Einrichtung einer Offizierswohnung auf durchschnittlich 391.000 M., für Unteroffizierswohnungen durchschnittlich auf 207.500 M. Die Reichsregierung hat jedenfalls alles getan, um den Wünschen der Gemeinden des besetzten Gebietes gerecht zu werden.

## Die Aufgabe der Reparationskommission in Berlin.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die französische Presse berichtete bekanntlich, daß die Reparationskommission am Dienstag nach Berlin abreisen wird. So weit wir unterrichtet sind, ist diese Nachricht zutreffend. Die in der französischen Presse an diese Nachricht angeknüpften Schlussfolgerungen sind jedoch unkontrollierbar. Es ist vielmehr damit zu rechnen, daß die Reparationskommission versuchen wird, sich auf Grund von Besprechungen mit den deutschen Vertretern ein klares Bild über die finanzielle Lage des Reiches unter Berücksichtigung des jüngsten Marksturzes zu machen. Es muß aber als außerordentlich gefährlich bezeichnet werden, daß in einem Teil der französischen Presse angedeutet wird, mit der Panrotterklärung des Deutschen Reiches müßte täglich gerechnet werden und daß Frankreich alle Vorkehrungen treffe, um Garantien für die Sicherstellung seiner Ansprüche in die Hand zu bekommen. Bekanntlich ist in diesen Kreisen wiederholt die Ruhrbesetzung durch Ententetruppen erörtert worden.

## Stegerwald lehnt ab.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat der vom preussischen Landtag zum Ministerpräsidenten gewählte Sozialdemokrat Otto Braun in einem Schreiben an den Präsidenten des preussischen Landtages mitgeteilt, daß er die auf ihn entfallene Wahl ablehne. Gleichzeitig hat der bisherige Ministerpräsident Stegerwald in einem Schreiben mitgeteilt, daß er die auf ihn gefallene Wahl endgültig ablehne. Die Gründe hierfür gibt er in einem längeren Artikel in der Zeitung "Der Deutsche" bekannt.

## Die Hilfsaktion für die Kleinrentner.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Bereits vor einiger Zeit hat der Reichstagsrat die im Reichstag eine Aktion zugunsten der immer mehr verelendenden Kleinrentner angeordnet, und er hat diese Anordnung in der Rede, die er nach Übernahme seiner zweiten Kanzlerkammer hielt, wiederholt. Man hört nun, daß die Vorbereitungen für diese Aktion ihrem Ende entgegengehen und daß sie noch in der laufenden Reichstagsession zur Erledigung gebracht werden soll, damit noch vor Weihnachten mit der Durchführung der beschlossenen geldgeberischen Maßnahmen begonnen werden könne und der Not des bevorstehenden Winters schon bei keinem Anbruch ein Damm entgegengeleitet werde. Bei der ungeheuer mitleidigen Finanzlage des Reiches, bei dem schon jetzt berechneten Defizit von 110 Milliarden Mark das aber infolge der stetig fortschreitenden Markentwertung tatsächlich noch viel höher sein wird, besteht allerdings verzweifelt wenig Aussicht, daß etwas wirklich Durchgreifendes geleistet werden könne. Aber die Verhältnisse sind derart, daß auch die kleinste Hilfe, die möglich ist, mit aller Kraft ins Werk gesetzt werden muß. Die vom Reich herausgehene Indexziffer der Lebenshaltung ist im vergangenen Monat wiederum um 84 Prozent gestiegen und die Kurve der Teuerung weist dauernd nach oben. Die Kleinrentner sind es, die am weitesten schwersten unter dieser entsetzlichen Entwicklung leiden und man möchte wünschen, daß zu Erleichterung ihrer Lage das Umfassendste geschehe, was nur immer zu verantworten ist, vor allen Dingen aber, daß es wirklich ohne Verzögerung geschehe.

## Der preussische Landesgesundheitsrat.

Dz. Berlin, 5. Nov. Der preussische Landesgesundheitsrat ist heute erstmalig im Ministerium für Volkswirtschaft zusammengetreten und vom Staatssekretär für Scheidt begrüßt worden. Die neue Körperschaft entstand aus der Deputation für das Medizinwesen, dem Vorstand der technischen Kommission für pharmazeutische Angelegenheiten, zum Unterschied von diesen werden aber Vertreter aus allen Kreisen der Bevölkerung in den Landesgesundheitsrat berufen, um diesem auch die soziale Tätigkeit zu ermöglichen. Er soll sich hauptsächlich um allen bedeutungsvollen Fragen kümmern. Der Präsident des Landesgesundheitsrates ist Ministerialrat Professor Gottstein.

## Beratungen deutscher und polnischer Arbeitervertreter Oberschlesiens.

Br. Breslau, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonntag fanden sich die Vertreter der deutschen und polnischen Arbeiter Oberschlesiens in einer Betriebsräteversammlung zu einer gemeinsamen Beratung über die Frage der Verständigung zusammen. Es handelte sich bei diesen Beratungen besonders darum, gegenüber den Interessen des Großkapitals und der ausländischen Kapitalisten die Forderung einer Einigung über bestimmte Wirtschaftliche und sozialpolitische Grundzüge zu erzielen, durch die den Arbeitern ihre Rechte gegeben werden.

## Der deutsch-französische Handel.

Dz. Paris, 5. Nov. Der "Temps" veröffentlicht die Statistik des deutsch-französischen Handels in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August dieses Jahres. Die Einfuhr habe den Wert von 1.758.795.000 Franken erreicht. In diesen Worten sind etwas über 6 Milliarden Tonnen Kohle die auf Grund des Friedensvertrages von Versailles geliefert wurden und die mit 892.313.000 Franken auf Reparationskonto geschrieben wurden, enthalten. Deutschland habe also nur für 866.482.000 Franken Waren innerhalb neun Monaten nach Frankreich eingeführt. In der gleichen Zeit des Jahres 1921 habe Frankreich nach Deutschland eingeführt für 1.622.940.000 Franken Waren. Das bedeutet gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1920 eine Verdoppelung der französischen Einfuhr nach Deutschland, da diese im vorigen Jahre 812.423.000 Franken betragen habe. Die Einfuhr Deutschlands nach Frankreich in den ersten 9 Monaten des Vorjahres betrug 1.530.998.000 Franken, darunter waren Kohlenlieferungen im Werte von 494.171.000 Franken enthalten.

Rußland gegen die Washingtoner Konferenz.

D. Moskau, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Durch Vermittlung des Berliner Sowjetvertreter Krestinski richtet die Sowjetregierung eine Note an die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und die Vereinigten Staaten von Amerika, in der es heißt:

Die Großmächte ignorieren die Erklärung vom 19. Juli, in der die Sowjetregierung gegen die Einberufung einer internationalen Konferenz über die Pazifikfrage ohne ihre Teilnahme protestiert. Angesichts des bevorstehenden Beginns dieser Konferenz wiederholt die russische Regierung ihren Protest gegen diesen Versuch, in Abwesenheit ihrer Vertreter diese Frage zu lösen. Sie behält sich volle Handlungsfreiheit in allen Fragen vor, die auf dieser Konferenz behandelt werden und wird von dieser Freiheit bei allen Gelegenheiten von allen ihr zweckmäßig erscheinenden Mitteln Gebrauch machen. Die Arbeiter- und Bauernregierung Rußlands erklärt, daß ein Volk von 130 Millionen nicht dulden werde, daß man seinen Willen vergewaltige und daß es sich als hilfloses Objekt der Entscheidung anderer behandeln lassen wird. Das arbeitende Volk Rußlands, das mit der größten Anstrengung am wirtschaftlichen Wiederaufbau arbeitet, weiß, daß der Augenblick der Wiedergeburt seiner wirtschaftlichen Kraft und seiner politischen Macht rasch naht trotz dem Hunger, der eine Folge der alliierten Blockade und der Dürre ist. Nur mit der größten Entschlossenheit nehmen die Völker Rußlands Kenntnis von der Erklärung, daß die Großmächte selbst über ihre Interessen wachen sollen. Rußland hat während der letzten Jahre genügend erfahren, was die Forderungen der Großmächte für seine Interessen bedeutet. Diejenigen, die mit auf seine Interessen bedacht zu sein behaupten, sind dieselben Regierungen, die sein Gebiet mit Blut überfluteten. Rußland weiß im voraus, daß jede Verständigung mit den Mächten, die über Rußland entscheiden wollen, zweifellos von derselben Art sein werde wie die Verträge von Versailles und Sevres. Aber Rußland ist kein besiegtes Land. Es ist reich an allen Reichtümern, die die Welt kennt, und es ist imstande, die sich die Aufgabe anzu-machen, über seine Interessen zu wachen. Die arbeitenden Massen Rußlands haben genügend bewiesen, daß sie den Vergewaltigungsversuchen, die von außen kamen, Widerstand zu leisten wußten, und daß sie zugleich jeden neuen verrätlichen Versuch zurückzuschlagen werden. Was für Vereinbarungen man auch in Washington treffen würde, der Verdacht bleibt bestehen, daß dieser Geheimvertrag zum Schaden Rußlands geschlossen wird. Abermals wird ein Element des Argwohns, des Mißtrauens und der Verwirrung in internationale Beziehungen hineingebracht werden. Unter diesen Umständen werden die Beschlüsse der Konferenz von Washington unermesslich die Quelle neuer Konflikte, neuer Wirren und neuer Erschütterungen sein. Weit entfernt, den Friedenszustand näherzubringen, wird die Konferenz Wirrwar und Hak in das internationale Leben der Völker bringen und lediglich die Ursache neuen Unheils für die Menschheit sein.

Das österreichische Budget für 1922.

W. T. B. Wien, 7. Nov. Die „Politische Korrespondenz“ schreibt: In der Dienstag-Sitzung des Nationalrats bringt die Bundesregierung das Budget für 1922 ein, das ein Defizit von ungefähr 150 Millionen Kronen aufweist. Diese Ziffer wird bei objektiver Betrachtung auf ihr natürliches Maß herab zu setzen sein. Die Aufrechterhaltung des einfachen Lebens der Bevölkerung ist dem Zusammenbruch, dem Friedensschlusse und der Durchführung der Reparationen, die durch den enormen Kaltenbedarf aus Österreich indirekt treffen. Die über das Finanzprogramm der Regierung schwebenden Verhandlungen sind architektonisch abgeschlossen und es kann als Zeichen des Vertrauens des Auslandes gewertet werden, daß es zum ersten Male ohne besondere Sicherstellung gelang, die Getreideverorgung an und auch den großen Teil der übrigen Lebensmittelerzeugung auf mehrere Monate hinaus zu gewährleisten. Die bereits vom Nationalrat genehmigten Geleite, die notwendige Einstellung der Zuläufe, der Beamtenabbau und die sonstigen Maßnahmen werden das Defizit des Staates beheben und das Vertrauen der Bevölkerung zum Staat um so mehr festhalten, als viele durch die von ihr übernommenen Opfer in erster Linie zur aktiven Mitwirkung bei der Durchführung geordneter Finanzverhältnisse berufen ist.

Die Volksbefragung in Oedenburg.

Dz. Wien, 7. Nov. Eine Zeitungskorrespondenz erzählt von wohlunterrichteter Seite: Ein Teil der Banden im westungarischen Gebiet begibt sich an der Trianon-Grenze zu konzentrieren. Der größte Teil verbleibt aber in Westungarn, wo er eine reise Tätigkeit entfaltet. Unter Hinweis auf das Protokoll von Venedig verlangte die österreichische

Regierung, bei Festlegung der Bestimmungen für die Volksbefragung in Oedenburg in zweidelliger Weise mitwirken zu können, was nur auf Grund von Verhandlungen zwischen der österreichischen Regierung und den Parteien bzw. der ungarischen Regierung möglich ist. Das österreichische Außenamt hat hierzu die nötigen Schritte bereits unternommen; die ungarische Regierung hat aber die ganze Angelegenheit hinsichtlich behandelt und sucht allem Anschein nach jenen Teil der Banden, der ihrem Einfluß unterliegt, zum Abzug zu bewegen, um durch die Generalkommission die „Befragung“ des Landes feststellen zu lassen und derart Österreich in der Frage der Volksabstimmung zu überrumpeln. Die österreichische Regierung hat unverzüglich gegen diesen Vorschlag Stellung genommen und den Hauptmächten und der ungarischen Regierung die amtliche Mitteilung zugehen lassen, daß sie sich solcher Taktik gegenüber zu der Annahme veranlaßt sehen müßte, daß Ungarn die Grundlagen der Venediger Besprechung verletzt habe, deren Umwandlung in einen den österreichischen Staat bindenden Vertrag die Lage außerordentlich erschweren würde. Die Entscheidung ist bereits in wenigen Tagen zu erwarten.

Die Habsburger Güter.

Dz. Prag, 7. Nov. Die Nachrichtenabteilung des Ministeriums des Äußeren teilt mit: Die Redaktionen über den Ankauf der Habsburger Güter durch ein amerikanisches Konsortium sind bezüglich der Tschechoslowakei vollständig unbegründet. Die Habsburger Güter werden durch ein den Bestimmungen des Friedensvertrages entsprechendes Gesetz in das Eigentum des tschechoslowakischen Staates gebracht, woran weder durch eine juristische noch durch eine diplomatische Intervention etwas geändert werden kann.

Brotpreiserhöhung in der Schweiz.

Dz. Bern, 7. Nov. (Drahtbericht.) Da der Abgabepreis für die Mühlen um 20 Prozent herabgesetzt wurde, steht ein Preisabschlag für Brot bevor.

Die Besteuerung der ausländischen Wertpapiere in Frankreich.

Dz. Paris, 7. Nov. (Havas.) Der Finanzminister wird der Kammer einen Entwurf zur Reform der Besteuerung der ausländischen Wertpapiere vorlegen, die er mit einer Abgabe belastet entsprechend derjenigen auf französische Wertpapiere. Danach sollen ausländische Wertpapiere bei ihrer Inzessionszahlung in Frankreich einer Stempelgebühr von 2 Prozent in bar unterliegen, ferner der Ertragssteuer von 10 Prozent und einer weiteren Steuer von 8 Prozent vom Zinszufluss als Übertragungsgebühr; zusammen also 18 Prozent des Kuponswertes, d. h. weniger als die Durchschnittsabgabe der Kupons der französischen Wertpapiere. Die bei einer Bank deponierten und vom Minister zugelassenen Auslandspapiere werden eine Vorzugsbehandlung genießen ähnlich derjenigen der französischen, auf den Inhaber lautenden Papiere.

Die Verhandlungen mit Irland.

W. T. B. London, 7. Nov. Der Premierminister von Ulster, Craig, hatte eine Besprechung mit Lord George und Chamberlain; Craig erklärte den Vertretern der Belfast Presse, es würden Vereinbarungen getroffen, daß Ulster zur Konferenz herangezogen würde, sobald seine Interessen in Frage kämen, lo daß hinter dem Rücken Ulsters nichts beschlossen werden würde.

Die Entente des fernem Ostens.

D. Washington, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Japan scheint geneigt zu sein, die Washingtoner Konferenz vor eine Herausforderung zu stellen. Der Führer der japanischen Delegation in Washington soll erklärt haben, daß kein Land zu einem Verzicht auf das englisch-japanische Bündnis bereit sei, wenn sich auf der Konferenz herausstelle, daß der Frieden im Stillen Ozean besser als durch dieses Bündnis durch eine große Entente sichergestellt werden könne, die sich auf England, Amerika, Japan und China stütze. Japan will auf besondere Rechte in China verzichten und nur mit den anderen Mächten gemeinsam vorgehen. Diese Politik ist zweifellos außerordentlich klug. Sie macht vor allem nach außen den Eindruck vollkommener Friedlichkeit, wobei sich Japan seiner Vorteile, die durch die Nachbarschaft mit China gegeben sind, wohl bewußt bleibt. Allerdings wird als Träger dieser Politik der loeben ermordete Premierminister Hara genannt, und man weiß noch nicht, ob sein Nachfolger geneigt ist, den gleichen Kurs zu nehmen.

Zur Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten.

Dz. Tokio, 7. Nov. Der Anschlag auf den Ministerpräsidenten ist von einem jungen Eisenbahner verübt worden. Nach dem Geständnis hat der Mörder seit mehreren Wochen den Ministerpräsidenten verfolgt und das Attentat aus rein politischen Gründen verübt.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Einstellung von Lehrlingen im Handwerk.

Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt uns: Da in den Handwerkreisen noch vielfach Unklarheit über das Verfahren bei Einstellung eines Lehrlings herrscht, soll nachstehendes etwas zur Aufklärung beitragen: Will ein Handwerker einen Lehrling einstellen, vorausgesetzt, daß er die Berechtigung dazu besitzt, so hat er sich zunächst drei Lehrvertragsformulare zu besorgen, und zwar das von der Handwerkskammer mit ministerieller Genehmigung obligatorisch eingeführte Formular. Der Lehrvertrag soll sofort, mul aber spätestens 4 Wochen nach Beginn der Lehre abgeschlossen werden. Während der Probezeit kann das Lehrverhältnis ohne weiteres jederzeit gelöst werden. Nach Ablauf derselben sind beide Teile an den Vertrag gebunden und können ihn einseitig nur noch aus bestimmten, gesetzlich festgelegten Gründen auflösen. Die Probezeit beträgt in der Regel mindestens 4 Wochen und höchstens 3 Monate. Der Vertrag muß, wenn er gesetzlich Gültigkeit haben soll, die Unterschrift vom Lehrmeister, gesetzlichen Vertreter des Lehrlings und des Lehrlings selber tragen. Fehlt auch nur eine dieser Unterschriften, so ist der Vertrag unzulässig. Der Lehrherr hat sodann die unterschriebenen Lehrverträge in sämtlichen drei Ausfertigungen der Handwerkskammer, oder wenn er einer Innung angehört, der Innung einzuweisen. Der Lehrling wird nun in die Lehrlingsrolle eingetragen, der Vertrag abgestempelt und mit dem Eintragungsermerk verlesen. Ein Exemplar verbleibt bei der Handwerkskammer bzw. Innung, während zwei wieder an den Lehrherrn zurückgeliefert werden, der dann seinerseits dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings einen Vertrag auszuhändigen hat. Über die Probezeit sei noch erwähnt, daß für die Dauer derselben die von der Handwerkskammer herausgegebenen Vorschriften maßgebend sind. Will ein Lehrmeister eine längere Probezeit in den Vertrag einleiten, so kann er dies nur dann, wenn er sich vorher die Genehmigung des Vorstandes der Handwerkskammer eingeholt hat. Nur dieser entscheidet, ob eine längere Probezeit einzuweisen ist. Das Geschäft der Kündigung der Probezeit muß immer vom Lehrmeister gefordert werden, niemals vom Lehrling oder dessen gesetzlichen Vertreter. War der Lehrling bereits in demselben Handwerk tätig, so kann diese Zeit angerechnet werden, aber nur dann, wenn eine Bescheinigung des früheren Lehrmeisters vorgelegt wird. Diese ist dann bei Einreichung der Lehrverträge an die Handwerkskammer bzw. Innung beizulegen. Das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen steht nicht allen Handwerkern zu, sondern nur denen, die die Meisterprüfung gemäß § 133 der Gewerbeordnung abgelegt haben, und denen, welchen die Befugnis durch die zuständige Behörde (Regierungspräsident, Landrat oder Magistrat) verliehen worden ist. Diese Befugnis muß auf Antrag in der Regel solchen Handwerkern verliehen werden, die vor dem 1. Oktober 1879 geboren sind. Anderen kann sie auf Antrag verliehen werden. Der Antrag ist bei der unteren Verwaltungsbehörde (Magistrat, Landrat) zu stellen. Die Formulare zu dem Antrag sind bei den unteren Verwaltungsbehörden und bei der Handwerkskammer kostenlos zu haben.

Teuerungszuschüsse für Schwertriebsbeschädigte.

Das Magistrats-Bureau teilt mit: Die mit Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 24. September 1921 den Schwertriebsbeschädigten zuerkannten Teuerungszuschüsse sind seit reiflicher Auszahlung gekommen. Da jedoch über den Kreis der Empfangsberechtigten noch Unklarheiten bestehen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Empfänger laufender Versorgungsgebühren nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 1. April 1920, dem Altrentnergesetz vom 18. Juli 1921 und den vor dem Reichsversorgungsgesetz erlassenen Militärversorgungsgesetzen berechtigt sind, die Teuerungszuschüsse abzuholen. Ausgenommen sind: a) Personen, die unabhängig von Dienstbeschäftigung lediglich auf Grund von mindestens 8 oder 18-jähriger Dienstzeit nach den Vorschriften des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871, des preussischen Gesetzes vom 6. Juli 1865 oder nach den entsprechenden Vorschriften anderer Militärversorgungsgesetze, nach § 1 Abs. 2 und 3 (§§ 9 bis 11) des Militärversorgungsgesetzes, § 95 des Reichsversorgungsgesetzes oder § 8 des Altrentnerversorgungsgesetzes versorgt sind (Kapitulanten). b) Beschädigte, deren Erwerbshilfsleistung um weniger als 50 v. H. gemindert ist. c) Berufsoffiziere, — Defoffiziere und Beamte sowie deren Hinterbliebene, die nach den vor dem Reichsversorgungsgesetz erlassenen Militärversorgungsgesetzen versorgt sind. Rentienempfänger, die ihre Zulage noch nicht abgehoben haben, werden gebeten, sich unverzüglich in der Geschäftsstelle der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenenfürsorge, Marktstraße 1, Zimmer 22, in den Vormittagsdienststunden von 9 bis 12 Uhr zu melden. Vorzulegen ist: Rentenbescheid, Rentenbuch, Stammlistennummerkarte sowie Stammbuch des Standesamts.

Kocherud verboten.

In Sturm und Klippen.

Erzählung von der Seeante von Julius Flöde.

In dem kleinen Stranddorf hinter der Düne war Hochzeit. Peter Nils heiratete das schönste Mädchen, das es auf Meilen weit an der Küste gab: Antje Holms.

In schrillen Tönen klang die schon etwas geborstene Glocke des alten Turmes, als der Hochheitszug sich nach dem armseligen Kirchlein bewegte.

Neugierige Gaffer standen wie überall bei solchen Gelegenheiten herum und machten ihrer mehr oder minder guten Meinung über das Brautpaar Luft. Diesmal war es hauptsächlich das bleiche Aussehen der Braut, die, anstatt wie Bräute sonst, fröhlich und heiter auszusehen, ernst und niedergeschlagen an der Seite des Bräutigams dem Kirchlein zuschritt.

Eine frohe Braut führte Peter nicht in sein Haus, das sah jedermann, doch ihm schien das nichts auszumachen, denn mit offener Besriedigung schritt er an ihrer Seite, und Stolz sprach aus seinen Augen, wenn er auf sie herabblühte.

Ja, herabblühte, denn er war ein Riese an Körpergröße, und seine vierstellige Gestalt überragte massiv ihre zierliche und seine fast um halbe Körperlänge.

Sein Kopf mit breiten gewöhnlichen Zügen ruhte auf einem Nacken, der dem eines Stieres gleich, und in seinen gewaltigen Fäusten hatten ihre beiden Hände bequem Platz.

Weißlich blondes Haar quoll in harten Strähnen unter seinem Schifferhute hervor. Ein Schiffer war er, das sah man sofort an dem wiegenden Gang, mit dem er sich fortbewegte.

Die Braut dagegen war eine Erscheinung, wie man sie nicht oft an dieser entlegenen Küste zu treffen gewöhnt war.

Ihr reiches, schwarzes Haar bildete einen starken Kontrast gegen die allgemein bei der Schifferbevölke-

rung vorherrschende helle Haarsfarbe, und mit ihrem feingebildeten Kopfe und den von dunklen Wimpern beschatteten Augen machte sie unter dem helläugigen Strandvolke eher den Eindruck einer Südländerin, dem auch die zierliche, bieglame Gestalt entsprach. Nun stand sie mit Peter Nils vor dem Altar und atmete tief und schwer, daß es fast wie ein Seufzer klang.

Die lange Rede des Pfarrers füllte das winzige Kirchlein. Peter hatte sich eine solche extra bestellt, er war der reichste Mann im Dorfe und konnte es sich etwas leisten lassen. Und der Pfarrer — du lieber Gott, es war eine armselige Pfärnde, auf der er saß. Warum sollte er nicht dem angesehenen Manne zu Dank reden?

Selten genug, daß einer vorsprach, dem es, wie Peter, nicht auf einige Taler ankam. Bei den meisten mußte er mit einem „besten Dank“ zufrieden sein. Die Weiber weinten denn auch alle gerührt, und die Schürzenzipfel wurden oft zum Trocknen der Tränen und — zum Schnäuzen hochgenommen.

Peter hörte geduldig den langen Redestrom an. Ihm war es nicht so sehr um die Predigt zu tun. Aber sein Ansehen im Dorf wurde dadurch sehr gestärkt, daß der Pfarrer so viele Worte machte. Was sollte auch über einen geringen Mann viel geredet werden? Aber Peter Nils — o, das nahm ja gar kein Ende! Und Peter stieg gewaltig in der Achtung der Dorfbewohner.

Antje stand während der Predigt gefenken Hauptes da.

Sie hörte nicht viel von dem, was der Pfarrer sprach, denn sie dachte fortgesetzt an den, der eigentlich mit ihr hätte hier stehen sollen, der aber nicht wiederkehrte, weil er fern von hier auf dem Grunde des Meeres ruhte. Er war ertrunken, Hans Lürsen, ihr einziger Bräutigam. — Peter Nils hatte die bestimmte Nachricht mitgebracht, nachdem schon lange vorher der Untergang des Schiffes von der Reederei bekanntgegeben war.

Peter war dem Schiffbruch entronnen, aber er hatte gesehen, wie der andere in den Wellen versank.

Und nun stand sie hier mit Peter Nils vor dem Altar und weinte, und die Zuschauer meinten wegen der schönen Predigt des Pfarrers, von der sie doch nichts, rein gar nichts hörte und verstand.

Endlich ging die Predigt wie alles andere im Leben vorüber, die Ringe wurden gewechselt, und dann schritt Peter mit seinem jungen Weibe am Arme stolz aus der Kirchentür hinaus ins Freie.

Draußen an der Kirchentür, unter all den Neugierigen, die das junge Paar beglückwünschend empfingen — manche aus wirklicher Anteilnahme, viele aber, weil sie sich den reichen Peter zum Freunde halten wollten —, stand auch ein alter Mann und reichte, wie alle anderen, den beiden die Hand.

Er hatte Tränen in den Augen, und Antje schluchzte laut auf, als sie es sah.

Es war Klaus Lürsen, des ertrunkenen Hans Vater. Auch Peter sah die Tränen in des Alten Augen, und ein finsterner Schatten zog über sein eben noch so beschäftigtes Gesicht. Dann, wie in geheimer Angst, blickte er scheu zur Seite und schritt schnell an dem Alten vorbei dem Dorfe und dem Hochheitsbaue zu.

Die Neugierigen verließen sich allmählich, nur einige besonders beharrliche alte Weiber standen noch lange in einer Gruppe zusammen und besprachen alles bis ins Kleinste.

„Nein“, sagte Wuppke Bagels — sie galt als die klügste unter ihren Genossinnen und war fast ein Orakel — „nein, eine glückliche Braut war das nicht, und wie sollte sie auch? — Ja, wenn Hans Lürsen, der gute Junge, noch lebte und hätte mit Antje am Altar gestanden, ja, dann — aber mit Peter, dem wüsten Kerl — das kann niemals eine gute Ehe werden. Aber“, setzte sie mit einem scheuen Seitenblick hinzu, „man nicht darüber geredet, daß er es nur nicht gewagt wird, sonst —“

Und ohne ihrer Befürchtung, was sonst werden würde, weiter Worte zu geben, humpelte sie eifertig davon, und auch all die anderen Weiber stoben auseinander. (Fortsetzung folgt)

Verordnung der „Altrentner“.

Das Versorgungsamt Wiesbaden schreibt uns: Das „Altrentnergesetz“, das mit Wirkung vom 1. Januar 1921 in Kraft getreten ist, regelt die Versorgungsgebühren der früheren Angehörigen der deutschen Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen, so weit ihnen Versorgungsgebühren nur infolge einer vor dem 1. August 1914 beendeten Dienstleistung zuerkannt sind, oder nach dem vor dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 erlassenen Militärversorgungsgesetz noch zuerkannt werden können. Nicht darunter fallen die mit Ruhegehalt versehenen Berufsbeamten; — Dekretierte und „Bamben“, für die das Pensionergesetz vom 21. Dezember 1920 gilt. Da nach § 1 des Altrentnergesetzes grundsätzlich das Reichsversorgungsgesetz gilt, ist erreicht, daß alle Altrentner, mag ihre Versorgung nach der Gesetzgebung von 1906/07 oder früherer Zeit erfolgt sein, im allgemeinen wie die „Reutenner“ aus dem Krieg 1914/18 behandelt werden. Die Neufeststellung der nach früheren Militärversorgungsgesetzen bewilligten Versorgungsgebühren (Um- anerkennung) erfolgt ohne Antrag. Bei der Feststellung der Um- anerkennung wird das hohe Lebensalter einer Reihe von Altrentnern, insbesondere auch der Kriegsteilnehmer von 1870/71, und die bedürftige Lage von Bekleideten und Hinterbliebenen berücksichtigt. Mit der Durchführung des Gesetzes sind vom Reichsarbeitsministerium beauftragt worden: a) die Hauptversorgungsämter hinsichtlich der Hinterbliebenen; b) die Versorgungsämter hinsichtlich aller übrigen Versorgungsberechtigten. Da die Um- anerkennungsarbeiten eine gewisse Zeit erfordern, ist seitens des Reichsarbeits- ministeriums angeordnet worden, daß den Witwen und Waisen der Unterlassen, die sich zum Teil in großer Notlage befinden, von Amts wegen mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 an laufend monatlich Vorschüsse in Höhe der künftigen Versorgungsgebühren gewährt werden. Wenn im übrigen im Einzelfall eine Vorschußgewährung geboten erscheint, kann diese von den Versorgungsbehörden auch selbständig veran- laßt werden.

Reisekommissare im Versorgungswesen. Das Versorgungsamt Wiesbaden schreibt uns: Um die Wünsche und Bedürfnisse der Praxis aus dem Gebiet des Versorgungswesens kennen zu lernen, war das Ministerium bisher, abgesehen von den wenigen Fällen mündlicher Berichterstattung und dem gelegentlich auf Dienstreisen einzelner Beamter gewonnenen Erfahrungen auf den Schriftverkehr angewiesen. Den ersten Schritt, um zu einer persönlichen Einarbeitung in die nachgeordneten Behörden zu gelangen, bildete die Einführung regelmäßiger Besprechungen mit den Leitern sämtlicher Hauptversorgungsämter des Reichs in Berlin. In einem neuen Erlaß geht das Ministerium nun noch einen Schritt weiter. Es sind eine Reihe von „Reisekommissaren“ bestellt worden, die die Versorgungsbehörden an ihrem Sitz aufsuchen. Durch vertrauensvolle offene Aussprache mit dem zur Entsendung bestimmten Kommissar soll erreicht werden, Erfahrungen und Beobachtungen der Gesamtheit nutzbar zu machen, Anregungen und Wünsche entgegenzunehmen, Unklarheiten aller Art vorzubereiten oder sie rechtzeitig abzustellen. Vorher angelegte oder unermutete Überprüfungen sollen dem Ministerium einen umfassenden Einblick in die Arbeitsverhältnisse der einzelnen Stellen gewähren, der es ermöglicht, auf einen gleichmäßigen Fortschritt der Gesamt- arbeit hinzuwirken und ein Zurückbleiben einzelner Stellen zu verhindern. Da es sich bei den Versorgungsbehörden um verhältnismäßig junge Dienststellen handelt, denen die Durchführung der neuen Versorgungsregelung obliegt, wird diese Maßnahme als durchaus zweckmäßig begrüßt werden können.

Vorboten des Winters. Aus Rheinhessen wird uns berichtet: In den letzten Tagen hat man hier zahlreiche Krankheitsfälle beobachtet, was ein Zeichen nahenden Frostes sein soll.

Ehrentafel. Die Handwerkskammer Wiesbaden teilt uns mit: Eine Ehrentafel für langjährige treue Dienste wurde in letzter Zeit an nachstehend aufgeführte Personen ausgeteilt: 1. Joh. Bapt. Denzler, Maurer bei Gehr. Friedr. Moniabaur (25 J.); 2. Wilh. Leinz, Schreiner bei Friedr. Meyer, Hachenburg-Alstadt (25 J.); 3. Albert Breuninger, Schlosser bei W. C. Bechtold, Frankfurt a. M. (35 J.); 4. Anton Müller, Schlosser und Mechaniker bei Hinkel u. Sohn, Frankfurt a. M. (25 J.); 5. Fr. Anna Wet- gartner, Schneiderin bei J. Herk, Wiesbaden (25 J.); 6. Joh. Christ. Schreiner bei Peter und L. Rendel, Eddersheim a. M. (25 J.); 7. Leop. Brehm, Schreiner bei Peter und L. Rendel, Eddersheim a. M. (25 J.); 8. Adalbert Hermenau, Werkmeister bei Hinkel u. Sohn, Frankfurt a. M. (25 J.); 9. Joh. Wehrheim, Maurer bei Joh. Borig, Dorn- burg-Rirdorf (50 J.); 10. Eduard Schinemann, Schreiner bei Joh. Holz, Neber-Gladbach (25 J.); 11. Joh. Reiter, Wert-

meister bei Joh. Kunz Söhne, Höchst a. M. (50 J.); 12. Wilh. Jung, Tapezierer bei Frh. Hartig, Frankfurt a. M. (25 J.); 13. Joh. Hofmann, Schuhmacher bei Joh. Hofmann, Höchst a. M. (25 J.); 14. Joh. Joh. Ernst, Schreiner-For- arbeiter in der Schreinerei des Krankenhauses Frankfurt a. M. (25 J.).

Tragbare Fernsprechapparate. Anschlußlösen zum Anschluß von tragbaren Fernsprechapparaten hat die Reichs- post bekanntlich zugelassen. Für den Fall, daß eine be- stehende Sprechstelle mit gewöhnlichem Apparat in eine Sprechstelle mit Anschlußlöse und tragbarem Apparat umge- wandelt wird, hat das Reichspostministerium jetzt angeord- net, daß dafür eine Gebühr von 50 M. zu erheben ist. Es macht dabei keinen Unterschied, ob es sich um eine Haupt- oder Nebenstelle handelt. Bei einer Hauptstelle würde sich die Gebühr auf 100 M. erhöhen, wenn gleichzeitig die Innen- leitung mit umzuliegen wäre. Die Anbringung der ersten Anschlußlöse ist durch die Umwandlungsgebühr abgegolten.

Antilcher Verkauf von Dienstmarken an Sammler. Dienstmarken dürfen nur an Reichs- und Staatsbehörden abgegeben werden. Auch die Behörden haben sie nur zur Freimachung amtlicher Sendungen zu verwenden. Diese Marken sind aber sehr begehrt bei den Sammlern. Um deren zahlreichen Wünschen entgegenzukommen hat der Reichspost- minister mit Zustimmung der Zentralbehörden in Erwägung ge- zogen, die Dienstmarken zu Sammelzwecken freizugeben. Es soll zu diesem Zweck eine postamtliche Verkaufsstelle ein- gerichtet werden. Eine Abgabe von Dienstmarken von Seiten der Behörden an Beamte oder Dritte kann schon deshalb nicht in Frage kommen, weil die Verwendung der Dienstmarken eine Grundlage für eine Pauschalierung abgeben soll, die etwa später wieder einzuführen wäre.

Leibesübungen auf dem Lande. Die Bestrebungen, das deutsche Volk, zumal die heranwachsende Jugend, durch Leibesübungen körperlich und sittlich zu ertüchtigen, finden besondere Schwierigkeiten auf dem flachen Lande. Bei dem Zentralausdruck zur Förderung der Volks- und Jugendpflege in Deutschland hat sich deshalb ein besonderer Ausschuss für die Landjugend gebildet. Für die einzelnen Landesteile oder Provinzen sind lehrerliche Beauftragte ernannt. Sie sollen die Verhältnisse eingehend prüfen und Vorschläge machen. Die Verwaltungsbehörden sind ersucht worden, sie in jeder Weise zu unterstützen, um so mehr, als sie diese Tätigkeit in durchaus selbstloser Weise ausüben. Auch der Minister des Innern hat die nachgeordneten Behörden an- weisen lassen, dem Beauftragten bei etwaigen Anfragen Auskunft zu geben und seine Arbeiten bereitwillig zu un- terstützen.

Vortragsabend im Deutschen Gewerkschaftsbund. Der zweite wissenschaftliche Vortragsabend der verschiedenen dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Organisationen war aus- gefüllt mit einem Vortrag des Herrn Ernst L e m m e r über das Thema: „Wie sieht man Handels- und Wirtschaftsber- ichte?“ Ausgehend von der Bedeutung der modernen Tages- zeitung, verhandelt es der Redner, in einem 1 1/2 bis 2 stündigen Referat den Zuhörern ein anschauliches Bild über das Wesentliche des Handels- und Wirtschaftsberichts einer großen Tageszeitung zu entwerfen. Bei der Erläuterung des Aus- zugs des Berichtes über die Funktionsweise des inneren Ver- kehrs wird er und erklärt das Zustandekommen der verschie- densten Kurznachrichten. Unter Beifall beurteilte der Referent in diesem Zusammenhang auf das Entschiedenste die gewissenlose und volkswirtschaftlich unverantwortliche Speku- lation, wie sie in den gegenwärtigen Notzeiten des Volkes allzuweit betrieben wird. Rodeinander wurden Bedeutung und Wesen der verschiedenenartigen Berichten, wie Wert- papier-, Geld- und Warenberichte, erörtert. Für die Zuhörer, die alle im praktischen wertvollen Leben stehen, war es be- sonders interessant, Einzelheiten über den allgemein-wirt- schaftlichen Teil einer Handelszeitung zu erfahren. Zum Schluß kritisierte der Redner in locklicher Weise die feinen Zu- sammenhänge zwischen Wirtschaft und Politik, wie sie erklär- licherweise auch in dem Verhältnis zwischen politischem und wirtschaftlichem Teil einer großen Tageszeitung sich äußern. Der Vortrag, an welchen sich eine kurze Aussprache anschloß, fand die lebhafteste Zustimmung der Zuhörer. — Der Ver- sammlungsleiter, der Gewerkschaftssekretär Herr K o a, wies zum Schluß auf den am 18. November stattfindenden dritten Vortragsabend hin, an welchem Herr Bankrat Dr. E b l e m a n n über die Reichsfinanzien und das Reparations- problem sprechen wird.

Preussisch-Sächsische Klassenlotterie. In der Sams- tagvormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne ge- zogen: 80 000 M. auf Nr. 217 246, 10 000 M. auf Nr. 58 835, 58 271, 5000 M. auf Nr. 35688, 26 965, 41 420, 44 734, 52 091, 52 366, 89 048, 173 238, 189 106, 214 597, 216 153, 247 220, 278 841, 281 375, 3000 M. auf Nr. 15 444, 16 456, 26 289, 28 971, 58 996, 63 333, 67 454, 95 115, 88 899, 94 288, 95 541.

Table with 10 columns of numbers: 88 383, 101 649, 195 025, 113 238, 116 93, 118 312, 118 507, 120 314, 124 798, 143 739, 145 579, 153 227, 153 607, 155 575, 160 408, 162 132, 164 466, 165 277, 168 261, 168 529, 173 153, 174 184, 188 864, 183 027, 195 416, 196 228, 198 581, 198 817, 205 159, 206 903, 205 455, 209 368, 211 553, 224 468, 226 333, 243 887, 244 186, 246 105, 251 318, 252 444, 255 595, 259 045, 262 863, 265 892, 266 981, 268 161, 270 035, 270 251, 273 476, 275 736, 276 291, 282 732, 283 069, 286 251, 291 602. — In der Nachmittagsziehung des gleichen Tages fielen: 15 000 M. auf Nr. 97 704, 5000 M. auf Nr. 91 964, 165 474, 171 087, 186 547, 203 023, 230 669, 233 036, 239 392, 281 740, 287 421, 291 982, 3000 M. auf Nr. 526, 2242, 3696, 15 088, 17 010, 22 008, 24 385, 25 348, 25 588, 32 921, 40 140, 42 100, 42 484, 60 613, 83 352, 92 598, 98 780, 99 294, 108 872, 114 789, 120 629, 123 587, 130 241, 131 472, 131 536, 137 496, 142 567, 142 841, 159 462, 159 969, 163 690, 163 943, 165 151, 165 848, 166 827, 171 191, 179 559, 194 695, 208 446, 216 646, 228 954, 237 027, 253 813, 267 734, 273 240, 275 270, 276 184, 281 826, 285 639, 295 207.

— Elternabend. Heute Dienstagabend 7 Uhr findet in der Aula der Mittelschule am Niederberg ein Elternabend statt mit Vorträgen über Berufsberatung.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Die Literarische Gesellschaft Wiesbaden veranstaltet am nächsten Donnerstag (10. November) im Zirkuspalais einen Ludwig-Thoma- Abend zu Ehren des kürzlich verstorbenen Dichters. Der Vortragende, Herr Josef Steiner aus Wien, ein persönlicher Freund Thomae, wird außer biographischen Mitteilungen mehrere wenig bekannte Dichtungen aus den Sammlungen „Agricola“ (Bauerngeschichten) und „Wesler Karlsen“, ein noch unbekanntes hinterlassenes Werk: „Heilige Nacht“, eine Weihnachts- legende, vortragen und dabei von seiner Tochter Frä. Antonie Steiner, der Frankfurter Schauspielerin, unterstützt werden.

Aus dem Vereinsleben.

Am Sonntag, den 13. November, nachmittags 5 Uhr, hielt der Männergesangverein „Sibylla“ im großen Saale des Zirkuspalais (Friedrich- straße 22) sein dieswöchentliches Konzert. Als Solisten hat gewonnen: Frä. Anne Bollenfeld (Klavier) und Herr Viktor v. Schend (Tenor), ehemaliges Mitglied des Staatstheaters. Unter Leitung seines Dirigenten Herrn Chormelsters Hermann Stiller kamen Chöre von Fr. Jeger, H. Dreyer, L. Baumann, Fr. Carl, G. Valmarus und H. Müller zu Gehör.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

50jähriges Jubiläum des Volkshilfsvereins Biebrich a. Rh.

Fo. Biebrich a. Rh., 6. Nov. Das Jahr 1921 hat uns hier verchiedene Jubiläen gebracht. Die feierlichsten Vereine konnten auf 50 und mehr Jahre ihrer Wirksamkeit zurückblicken. In jedem nahmen die Bewohner innigen Anteil, je nachdem ihr Interesse dem einzelnen zugewandt war. Kein Verein aber ist allen Bewohnern, in jeder Hinsicht ausnahmslos, per- sönlich so nahe getreten und hat sich den einzelnen Bedürf- nissen zu jeder Zeit so anzupassen gewußt als der Volks- hilfsverein, welcher seitern, den Zeitverhältnissen und seiner Eigenart entsprechend, sein 50jähriges Bestehen nicht durch rauschende Feste, sondern in aller Stille, aber dennoch in erhabender und wirkungsvoller Weise feierte. Als im Jahre 1871 der Aufruf zur Gründung des Vereins er- folgte, folgten ihm sofort 250 Personen. An ihrer Spitze stan- den die Herren Prof. Erik Kalle, der spätere Geh. Kom- merzienrat Dr. Wilhelm Kalle, Berwalter Widmann u. a. Dr. Wilhelm Kalle ist nicht nur der Gründer des Vere- ins, er wurde der wahre Vater desselben genannt und hat bis zu seinem vor zwei Jahren erfolgten Tode wie ein Vater an ihm mit Rat und Tat gearbeitet. Die Bibliothek des Vereins, der heute über 1400 Mittelbände hat, zählt über 100 000 Bände und wird aus allen Schichten der Bevölkerung fleißig benutzt. Für die männliche Jugend sorgte der Verein durch Unterstützung der gewerblichen Fortbildungsschule. Für die weibliche Jugend wurden Näh- und Haushaltungskurse eingerichtet. Die Volkshilfsvereinsabende boten für wenig Geld reiche Unterhaltung in Musik, Gesang und belehrenden Vorträgen. Unvergessen bleiben die von dem verstorbenen Rektor Michaelis eingerichteten und geleiteten wate- rständlichen Abende während des Krieges. Ein richtiges Bild der reichen Wirksamkeit des Vereins entwarf der letzte Lei- ter der Veranstaltungen in seiner Festansprache in dem spätern Abend im Saale der Volkshilfschule anlässlich des 50- jährigen Bestehens veranstalteten Festabend. Herr Landrat Schmitt überbrachte die Grüße der Staatsregierung und die feinsten und des Kreises. Beide stifteten ein Geschenk von je 2000 Mark. Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Vogt über- brachte den Dank der Stadt und ihrer Verwaltung, welche letztere auf ihre Kosten Bibliotheks- und Vereinsräume umbauen lassen. Der Vorstand des mittelhessischen Volkshilfsvereins erkannte durch seinen Vorsitzenden die segensreiche Wirkung des Vereins an, und viele fleißige und ausdauernde Personen und Vereine beklugwünschten schriftlich. Der Fest- abend war durch die in allen Teilen wohlgeordnete Aus- führung des reichen und gediegenen Programms ein rechter Genuß für die Zuhörer, welche den großen Saal bis auf den letzten Platz ausfüllten. Der Musikverein unter Leitung seines verdienstvollen Dirigenten Herrn Fiebig verleiht dem Abend durch seinen ausgezeichneten Musikvortrag. Der Kalleische Gesangverein trug unter Leitung des Dirigenten Herrn W. Seder eine Anzahl gediegener Männerchöre vor und erzielte dadurch wohlverdienten Beifall. Frä. H. Schäfer (Soprano) sang Lieder von Weber, Grieg und L. Bloch, welche lang anhaltenden Applaus hervorriefen. Reich befallt wurden die ernten und heiteren Deklamationen des Herrn W. Andriano aus Wiesbaden. Er nahm der Festabend, welcher die einzige Feier des Jubiläums ausmachte, einen erhebenden und alle ergreifenden Verlauf. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß eine Sammelliste zum Zwecke einer Jubi- läumsfeier für Anschaffung neuer Bücher bis jetzt schon die schöne Summe von 11 000 Mark ergeben hat und die Firma Kalle u. Cie. eine weitere Spende in Aussicht gestellt hat.

Beamtengedächtnis und Ehrenbürger.

Wiesbaden, 6. Nov. In einer hier stattgefundenen Eisen- bahner-Versammlung wurde folgende Resolution aufgenommen: „Die in Wiesbaden verstorbenen Eisenbahner nehmen Kenntnis von dem Ergebnis der Berliner Verhandlungen und protestieren gegen die ungerechte Verteilung der bewilligten Teuerungszuschläge. Die Oberbeamten eis- bahnen anzustellende Erhöhungen und die Beamten der Gruppen 1 bis 6 und Diätäre erhalten Zuschläge, die in gar keinem Verhältnis zur Teuerung stehen.“

Gesellschaft des Staatstheaters in Wiesbaden a. Rh.

Wiesbaden, 6. Nov. Bei Gelegenheit einer unter dem Vor- sitz des Beigeordneten Scheller stattgefundenen Besprechung der Theater- kommission ist beschlossen worden, ein Auerbieten des Wiesbadener Staatstheaters-Ensembles, im Laufe des Winters am Plathe wieder eine Anzahl von Gastvorstellungen zu veranstalten, mit dem anzunehmen. Unter hochwertigen solistischen Schauspielern sollen auch Spielern in das Pro- gramm aufgenommen werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Neue Raubüberfälle im Oberrhein.

Spd. Frankfurt a. M., 6. Nov. Die Stelle, an der vor einer Woche der räuberische Fuhrmann Kitz ermordet wurde, scheint ein wahres Stütz- bühnen für Wegelagerer zu sein. Denn wenige Tage später wurde in der Daimlerstraße ein junger Mann von zwei Ketten angehalten. Jetzt sind an der gleichen Stelle, der Wesp-Klee, zwei neue Überfälle verübt worden. Ein Sechshöcker wurde von zwei Menschen angehalten und um Heubäcke seiner Besatzung beraubt. Er konnte sich der Räuber aber mit seinem Revolver erwehren. Dann wurde am Freitagabend auf ein die Stelle passierendes Volkstaxi ein Überfall verübt. Dem Kraftwagen gelang es, durch schnelles Fahren aus dem Gefahrenbereich zu entkommen. Spd. Frankfurt a. M., 6. Nov. Die Raubüberfälle in den einflusseren Stadtteilen mehrten sich in unheimlicher Weise. In der vergangenen Nacht wurden im Oberrhein zwei schwere Überfälle verübt. Am Nieder- bergweg überfielen drei Barfüßer einen Postkutschmann in Jülich, schlugen ihn nieder, raubten ihn aus und ließen ihn besinnungslos liegen. Ein

Eine Kinderhilfsausstellung.

Frankfurt a. M., Anfang November.

In den Römertallen des Rathauses ist eine Kinderhilfs- ausstellung eröffnet, die von den städtischen Behörden und Vereinigungen für private Jugendwohlfahrtspflege unter Leitung der Zentrale für private Fürsorge veranstaltet wurde. Viele Ausstellung ist mehr als reine Schau, sie zeigt an statistischen Übersichten, an Modellen, wie bitter notwen- dig die Fürsorge für unsere Jugend ist. Schon vor der Ge- burt legt sie ein, und sie begleitet den kleinen Menschen bis zur Schulentlassung und darüber hinaus. Dinstag dem 10. werden Interessenten die schmerzliche Frage der Berufswahl er- leichtern, schafft Tages- und Abendbeim für jugendliche Berufstätige. Heim für gefährdete Jugendliche und ist immer da, wo es gilt, zu raten und zu tun. Die Ausstellung entrollt gleichzeitig ein Stück Großstadtleben, das wohl weit frasser Formen annähme, griffe nicht bestend die Für- sorge ein.

Den vollständigen Entwicklungsgang des Kindes kann man verfolgen; besondere Liebe ist dem Abschnitt „Das Kleinkind“ gewidmet. Da steht man laubere, freundliche Kinderstuben der verschiedenen Säuglingsheime, da erzählen aber auch Tabellen, wie groß die Sterblichkeit unter den Kleinen ist! Der Frankfurter Mutterhaus führt die Kran- kenstube einer armen Wöchnerin, wie sie sein soll und wie sie nicht sein darf, vor. Großstadtlärm und Wohnungsnot zeigt der eine Raum, der Küche, Wohnstube und Schlafstube in eins ist, in grellem Licht, bringt manchen Besucher zum Nachdenken, macht Unruhigen zufriedener mit ihrem Los. Tabellen und Lichtbilder reden eine deutsche Sprache, wie hart die Not der Zeit gerade auf unserer Jugend lastet, von den Opfern, welche die Unterernährung fordert, um wie viel mehr die Kinder von heute den allfährlichen Schwefelchen und Brüdern vor dem Krieg im Wachstum und Gewicht nachgeben. Wie viel leichteres Spiel haben die Krankheits- mit den wenig Widerstandsfähigen! Man halte sich vor Augen, daß die Milchzufuhr nach Frankfurt von 3 Millionen Liter auf 1 Million gesunken ist, eine Tatsache, die untern Kindern wohl am schmerzhaftesten fühlbar wird.

Segensreich wirkt die Quäterspeisung, die allein (in Geldwert umgerechnet) von Mai 1920 bis Oktober 1921 für Kinderpeisung an 10,7 Millionen verausgabte. 5 Millio- nen Lebensmittel lieferte Amerika. 4 1/2 Millionen gab die deutsche Reichsregierung, 1 1/2 Millionen sind Verwaltungs- und Beschäftigtenlohn. Der herrliche Dank der Jugend ist aus zahllosen Schreiben und Gedichtchen zu ersehen. Kleine Künstler fertigten aus dem Badmaterial bühliche Spiel- sachen, fleißige Hände nähten aus den Säcken sehr niedliche und zweckmäßige Spielbälle und Kleiderchen mit bunten Wolllinien und brennlich gefärbt. Fröhliche Bil-

der aus Kinderdörfern und Schülerheimen schildern das Leben der Kleinen und Schulsozialisten, ihren Lern- und Spielreife, der so viele Dingen hergestellt hat, Spielbälle, Gesell- schaft, gefornnt, genötigt haben die Kleinen kleinen Hände und tun dar, daß im Menschen der Arbeitswille liegt.

Sehr traurig ist das Kapitel: „Das fränke, gebrechliche und gefährdete Kind“. Hier wird die Fürsorge zum heilenden, bekämpfenden rettenden Engel. Was geschieht nicht alles für die Kleinen Kranken, von Rachitis und Tuberkulose be- dracht! Den Krüppeln und Schwächlingen, Blinden und Taubstummen schenkt harnberzige Nächstenliebe, behütet vor der graulamen Verlorenheit der Welt, eigene Heime für ein glückliches Kinderdasein. Und die Kinderherberge, die Heime für die Fernabgelassen, die Gefährdeten, die nicht von liebender Elternrorge bewacht, adau früh dem Voller, der Verführung preisgegeben; sie werden ihnen Halt, führen sie auf die rechte Lebensbahn zurück.

Erbolungsstürze! Man glaubt die leuchtenden Kinder- augen zu sehen, hört ihr Lachen und Lachen. Licht, Luft, Sonne, Wandern, Abtoben im Wald! Ferienaufenthalte! Eigene Landheime der höheren Knabenanstalten und Weg- scheide. Das Paradies der Frankfurter Schulkinde, die Kinderheim im Speisart, ein privates Unternehmen, das ohne städtischen Zuschuß sich erhalten muß. In diesem Som- mer hatte die Wegscheide über 2 Millionen Ausgaben, dem- gegenüber standen nur 1/2 Million Einnahmen aus den Ver- pflegungsgeldern, 1 650 000 M. wurden aus privaten Mitteln aufgebracht. Und mit welcher Luft, mit wie viel Liebe haben die Schüler ihr Heim ausgeschmückt, wie viele Bilder, Auf- nahmen, Zeichnungen, Aquarelle zeugen nicht von dem frohen Leben auf Wegscheide!

Die Schulentlassenen finden Berufsberatung, Tages- und Abendheime, wo jeder Lebstoff ihnen zur Verfügung steht. Bild-, Näh- und Kochkurse bereiten die Mädchen auf den Hausfrauenberuf vor. Die Jugendbewegung endlich nimmt erfolgreich den Kampf gegen Schmutz- und Schundliteratur auf, weckt in den jungen ins Leben stürmenden den Sinn für alles Wahre, Schöne und Gute. Die Jugendbücherei bringt gute Bücher in Fülle für Kinder jeden Alters.

Die Wohnungsnot, welche in der Ausstellung so er- schütternd zum Bewußtsein kommt, sucht der Magistrat durch Gewährung von Prämien an auf freizuwendende Woh- nungen zu lindern. Aber durch Vereinnahmung mit einer an- deren Haushaltung keine vollständige Wohnung abgibt mit der Versicherung, auf die Dauer von 5 Jahren auf die Zu- weisung einer neuen Wohnung in Frankfurt zu verzichten, erhält je nach Zimmerzahl eine Prämie von 8000 bis 1750 Mark (letzteres für eine Einzimmerwohnung mit Küche, Keller, Kammer). Man glaubt dadurch mehrere hundert Wohnungen freizubekommen. 1 Million an Prämien sind für diesen Zweck bereitgestellt.



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26 Fernspr. 6185. F 376

Deutsches Fräulein

aus auter Fam., d. fr. u. enal. Sprache in Wort u. Schrift mäßig, für Büro mit a. Refra. sofort oder später gesucht. Offert. u. H. 378 Taabl. Verlaag.

Stenotypistin

1. Kraft, geübten Alters, für Stadtbüro sofort oder später gesucht. Offert. u. H. 378 Taabl. Verlaag.

Stenotypistin

für nachm. 3-7 gesucht. Adr. im Taabl. B. Bd

Verkäuferin

mögl. Franz. sprech., p. sof. oder 1. Dez. ges. oht.

Führer's

Lederwaren u. Kofferhaus Gr. Burgstraße 10.

Putz!

-Branchenkundige Verkäuferin, möglichst mit Sprachkenntnis, sucht sofort oder später.

Verkäuferin

für Abt. Handarbeiten gesucht. Ch. Demmer, Lananasse 34.

Verkäuferin

für feine Waren, evtl. für Dezember, gesucht. Offert. u. H. 378 Taabl. Verlaag.

Verkäuferin

aus der Schokoladen-Zuckerwaren-Branche, mit guten Kenntnissen im Füllen, Einbinden, Schauen, Dekorieren, an flotter Arbeit gewöhnt, mit nur guten höflichen Umgangsformen, stellt für dauernd ein. Antr. 15. 11. oder 1. Dezbr. Schriftliche Offerten, mögl. mit Bild, welches retourniert wird, unter H. 377 an den Taabl. Verlaag erbet.

Gewerbliches Personal

Selbständige

Rodarbeiterin

für dauernd gef. Tarif I. Lananasse 5. 2.

L. Pelznäherin

u. Ausfertigerin bei sehr guter Bezahlung per sofort gesucht.

Verf. Stickerin gesucht

die befähigt ist, Handarbeitstücken abzuheften, a. selbständ. Führung eines Handarbeitgeschäftes. Geora Schaub, Neckenheim am Main.

Jugendliche Arbeiterinnen

werden abgestellt. Sich melden mit Ausweis Sonnenberg, Gartenstraße 5.

Junge Mädchen

von 15-18 J. für leichte Arbeiten sofort gesucht. Pharmazent, Adalfr. G. H. Sauer, Wiesbaden, Dreizehnenstr. 3, Loreina.

Baderin

gef. Schützenholapothete, Lananasse 11.

Kräftiges, zuverlässig.

**Mädchen** aus anständ. Familie f. Lagerarbeit u. Kisten-auspacken für sof. ges. Carl F. Müller, Schokoladenh. Langgasse 8.

Gebildetes Fräulein

nicht unter 30 Jahren, musikal. od. Sprachkund., für ganze Tage gesucht. Off. u. H. 377 Taabl. B.

Tüchtige Kindergärtnerin

oder Fräulein a. 15. Nov. gesucht. Adresse im Taabl. Verlaag.

Junges kinderl. Mädchen

sofort zu 1jähr. Kind u. zu leichter Hausarb. gesucht von 8 1/2-12 u. 2 1/2 bis 8 1/2 Uhr. Vorausst. l. von 9-12 Uhr vormitt. Frau Annel. Friedrichstraße 29, 2 St. bei Dietrich.

Gesucht

per 15. November eine perfekte Köchin und ein Hausmädchen bei guter Bezahlung. Vorausst. v. 1-4 Uhr, Würzburger, Lessingstr. 5

Kranzösische Dame

sucht sof. ausländ. erstes tüchtiges

Mädch. als Stütze

franz. Sprache beherrsch., für hier u. länger Paris. Bester Lohn. Willt guten Empfehlungen zu melden von 2-3 Uhr im Palais-Royal, Zimmer 102. Einfache Stütze in H. Haushalt gesucht Babnhofstraße 5. 1.

Gut emsl. einl. Stütze

od. Alleinmädchen gesucht (2 Personen), gr. Baische auswärtig. Sanitätsrat Knauer, Wilhelmstr. 6. 2

Erdentl. Hausmädchen

oder einf. Stütze per sofort gesucht Walfischstr. 74.

Mädchen

ora. hohen Lohn für den Haushalt gesucht. Schroll-Wabl, Kirchg. 13.

Jung. Alleinmädchen

Wid. von kinderlosem Ehepaar gesucht. Kattier-Friedrich-Ring 21. 2.

Welt. zuverläss. Mädchen

zu älterem Ehepaar sofort gesucht Vorderstraße 23. 2.

Zuverlässiges Mädchen

das feindbürgertlich tochen kann u. etwas Hausarb. übernimmt. gesucht. Herotal 11.

Zuverlässiges Mädchen

das aut tochen und alle Hausarbeit kann. in ruh. Haushalt bei guter Bezahlung u. entlochend. Lohn sum 1. Dez. gesucht. Anagn. Vertrauensstellung. R. rittelluna von 4 Uhr ab Heidestraße 105. 2.

Braves einl. Mädchen

nach Wortort Wiesbadens gesucht. Näheres Lützenstraße 47. 1.

Frans. Familie sucht

junges fleisch. Mädchen zur Hilfe im Haushalt, taugl. über. Abt. Taabl. B. Bf

Junges Mädchen

taugl. über od. halbe Tage für sofort gesucht. Möder, Bismarckring 10. 2.

Tüchtiges Mädchen

taugl. über sofort gesucht. Gramer, Sticker. 24.

Junges l. Mädchen

für den ganzen Tag gef. Webergasse 23. 2.

Mädchen od. Frau

vormittags gef. Adelheidsstraße 68, Pari.

Gut emsl. Morgenfrau

gef. Rüdesh. Str. 15. 3.

**Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)**

größte europ. Lebensversich.-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit  
Versicherungsbestand: 2 Milliarden Mark

sucht für den Reg.-Bez. Wiesbaden, mögl. mit dem Wohnsitz in Limburg a. L., einen in Akquisition und Organisation erfahrenen, geschäftsgewandten

**Bezirksleiter.**

Auch Nichtfachleute können berüchtigt werden und sich nach kurzer Probezeit eine Lebensstellung sichern.  
Bei Bewährung später Ruhegehaltsberechtigung.  
Angebote mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angaben über die seitherige Tätigkeit erbitet der

F 126  
Bankvorstand.

Schulentr. fräutiges Mädchen

von älterem Ehepaar für vorm. zu leichter Hausarbeit gesucht. Wäckerstraße 3. 2 links.

Gesucht Kundenw.

auf nähebed. Bedien. Meld. 10-11 oder 2-3 Uhr, Palast-Hotel, Nr. 405.

Stundenfrau od. Mädch.

gef. Weinbergstr. 13. 1.

Zuverläss. Monatsfr.

für mora. 8-10 gesucht. Vorausst. 8-11 u. 1-3 Uhr, Möhringstraße 5, Pari.

Tücht. Putzfrau

für Büro gef. Kohlenbdl. Bahnhofsstraße 1.

Jg. Mädchen

zum Tochen und sonstige leichte Arbeit sof. gesucht. H. Knapp, Wartplatz 7.

Frau täglich morgens

1 1/2 Stunden zum Büroputzen gesucht. Lützenstraße 47. 1.

Laufmädchen

sofort gesucht. Bina Baer, Lananasse 44.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kurzentschlossene Herren

die nicht an Wiesbaden gebunden sind. f. leichte Reichhaltigkeit gesucht (kein Dazw.). Dob. Verdienst. Körnerberg 9, Waden.

Wir suchen einen

gewandten Mann mit aut. Schulbildung, aus aut. Familie als F 264

Büro-Lehrling.

Rechtsanwalt und Notar Brah u. Rechtsanwalt T. Dillmann, Wiesbaden, Adelheidsstraße 15. F 264

Gewerbliches Personal

Tüchtige selbständige

Elektro-Monteur

sofort für dauernd gesucht. W. Sinnenberg, Lananasse 15.

Decor.-Maler

Ladierer

u. Anstreicher

gesucht.

Chr. Breidert

Heidestraße 47. 3.

12 tüchtige Maurer

sucht

Wauwelsch, Putz u. Sohn, Mainz-Kölsheim, Kölsheimer Landstr. 11 1/2, Telefon 2651.

Tüchtige Hausierer

welche keine Sicherheiten stellen können, zum Verkauf tüchtiger Gebrauchsgüter artikel gesucht. Voraussst. abends nach 8 Uhr.

Brave j. Leute

zum Verteilen v. Besten und Proletten gesucht. Körnerberg 3, Waden.

Größ. Kohlenhand

sucht einen tüchtigen. Heidestr. u. ebl. verkehr.

Zuhrmann.

Guter Bierbesorger Bedinanna. Angebote unt. H. 377 Taabl. Verlaag.

Kraftiger junger Hausdiener

durchaus ehrlich u. fleißig. gesucht.

Ausläufer

bis 20 Jahre alt, außer Radfahrer, sofort für dauernd gesucht. Vorausstellen von 8-10 u. 3-4 Uhr, Haus Bek, Große Burgstraße 9.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertrauensstellung

in Bank oder Priv. sucht gewissenh. arb. Dame, in schriftl. Arbeiten bewand. Off. u. H. 377 Taabl. B.

Buchhalterin

sucht für nachm. o. abds. Nebenbeschäftigung

evtl. auch als Ausführl. Kassiererin. Beste Referenz. Gef. Zuschriften unter H. 377 an den Taabl. B.

Junges Fräulein

welches schon im Bureau tätig war sucht Stellung gleicher Art. Offert. u. H. 376 an den Taabl. B.

Hotelfach

Sprachkundige intellig. und arbeitsfreudige

Dame

(Amerikanerin) sucht Vol. Offerten unter H. 378 an den Taabl. Verlaag.

Kran. aut Frans. spr.

sucht Volten als Dolmetscherin

evtl. Verkäuferin. Off. u. H. 376 an den Taabl. B.

Junge Dame

sucht sich täglich einige Stunden in schriftlichen Arbeiten zu betätigen. Off. u. H. 377 Taabl. Verlaag.

Gewerbliches Personal

Neuen Betriebsstellen

Leiterin

sofort in Wirtsch. Leitung, Küche, Wäsche, Zimmer-Innen-, schriftl. Arbeiten, Anstaltsarbeit u. hotelartigem Betrieb. Sämtliches f. cae. an le. ständiges Dispositionen gewöhnt. Off. u. H. 377 an den Taabl. Verlaag.

Wettere perfekte Köchin

(Lehrer-tochter) l. Kochstelle von 10 bis 3 Uhr. Hermannstraße 16. 2 lts.

Dame (Bavarin). 49 J.

blond stattl. Erscheinung, gebild. musik. französische Sprache, tüchtig i. Haushalt, sucht Stelle als

Hausdame

oder Gesellschaft in aut. Daule. Bedinanna; Vornehm. Behandl. Off. u. H. A. 1798 an die Ann.-Exp. Th. Maus, Wachen.

geb. d. Dame, reines

Deutsch sprechend, ebenso fließend Franz. 10 Jahre Paris, u. Enailch. sucht einige Stunden

Beschäftigung

bei älterer vornehmer Ausländerin zur Besleit. Dolmetscherin bei Einfäulen Geschäftskartier in lina Mädchen. Vorlesen usw. Off. u. H. 378 an den Taabl. Verlaag.

Gebildete junge Dame

der enal. Sprache mächt. sucht Stellung als

Haushälterin

bei best. älterem Herrn. Off. u. H. 377 Taabl. B.

Fräulein

in Kochen und Haushalt erfahren. sucht passende Stelle in H. Haushalt. Off. u. H. 364 Taabl. Verlaag.

Einl. arb. Fräulein

reife Jahre, w. gut tocht u. badt, gerne tägl. H. Zeugn. l. in ruh. Haushalt. (1-2 Pers.) Vertrauensstelle. Off. u. H. 379 an den Taabl. Verlaag.

Erstverfräulein

sucht für Samstag, Sonntag Ausbisse, nimmt auch and. Arb. an, gleich mit Off. u. H. 377 Taabl. B.

Zuverlässige Frau

sucht Monatsstelle, Waden od. Büro zu vork. Heidestraße 39. Hth. 2 r.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Mann

24 Jahre, Französisch u. Enailch. sprech., sucht in kaufm. Betrieb oder für Verkauf. Offert. unt. H. 375 an den Taabl. B.

Heimarbeit!

Suche für dauernd lohn. Beschäft. (höch. Schulbild. kom. techn. u. kaufm. Kenntnisse vorh.). Beste Arbeitsraum, Telefon und eine neue Continental-Schreibm. Etl. log. fähigste diskrete Erledig. jeder Arb. au. Gef. Off. an Schleichsack 23 Heidestr./Kh.

Halbtags-Beschäftigung

bei mögl. Vergüt., mit od. ohne Kapital, sucht vermög. Rentn., i. Kaufm. Off. u. H. 377 Taabl. B.

Bankfach.

Nur ja. Mann mit best. Schulbild. wird Lehrstelle per sof. oder 1. Jan. gef. Mainz oder Wiesb. ben. Off. unter H. 1512 an d. Ann.-Exp. Adolf Müller, Mainz. F 200b

Gewerbliches Personal

Vertrauensposten

sucht zuverlässiger Mann. Prima Referenzen vorh. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter H. 378 an den Taabl. B.

Braver Mann.

19 J. (Radfahrer), sucht Stellung irgend welcher Art. Gute Zeugn. vorh. Heidestraße 32. 3.

Gewandte Stenotypistin sowie Lehrling

gesucht von Chemischer Fabrik in Wiesbaden. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter L. 374 an den Tagblatt-Verlag.

Suche für H. herrschaftl. Haushalt (2 Pers.)

Köchin oder Stütze.

Sträßweg, Sonnenberger Straße 25.

Glücke der Küchenvorsteherin gesucht.

Anfangslohn monatl. 775.- Mt. und 96.- Mt. Bezahlungslage. Für Wohnung, Heizung, Licht und Beköstigung sind der Anhalt la u. Tarif: trag die Selbstkosten zu erstatten. Bewerber nen., nicht unter 21 Jahren, gesund und kräftig, die in allen Zweigen einer großen Küche gründlich erfahren sind und gut tochen können, wollen sich mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Bild baldigst melden. F 226

Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg, Station Hattenheim im Rheingau.

Für meine Abteilungen:

Buchhaltung, Lohn- und Betriebsbüro, Lagerbuchhaltung und Kasse

Suche ich

geeignete Kräfte

und bitte um gef. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen.

Zigarettenfabrik Ewald Arenssel.

Erstklassiger solider Chauffeur

findet sofort oder später gute angenehme Dauerstelle. Beste Zeugnisse und Referenzen erforderlich. Offerten unter J. 876 an den Tagbl. Verlaag.

Hausdiener

mit guten Zeugnissen gesucht. S. Guttman.

Bermietungen

Suche per sofort in aut. Lage eine unmobilierte Wohnung, 2-3 Zimmer, und Küche. Offerten u. H. 378 an den Taabl. B.

Wohnung gesucht

von 6 Zimmer oder zwei 3 1/2 Zim. u. Zubehör von deutscher H. Familie, per bald oder 1. April. (Am Wohnungsamt angemeld.) Ang. u. H. 379 Taabl. B.

J. Moden-Atelier

schöne möbl. Wohnung, Mitte der Stadt, für sofort gesucht. Offerten unt. H. 380 an den Taabl. B.

Gut möblierte Wohnung

2-3 Zimmer u. selbständ. Küche von kleiner bela. Familie

gesucht.

Offerten unter H. 378 an den Taabl. Verlaag.

Möbl. Wohnung

besteh. aus 2 Schlafzim., 1 Cham., 1 unabh. Küche, 1 Keller, mögl. mit Bad u. Salon, am liebsten in Villa mit Garten, zu m. gesucht.

Offerten unter H. 378 an den Taabl. Verlaag.

Jg. franz. Ehepaar

sucht ab sofort elegant möbl. Wohnung

im ersten od. zweiten Stock, mit Küche, Schlaf- u. Wohnzim., in ruh. Viertel, nicht allzuweit vom Zentr. Off. u. H. 364 an den Taabl. Verlaag.

Gesucht

möbl. Wohnung von 3 oder 4 Zimmer u. Küche oder Küchenmitbewohnung. Offerten unter H. 376 an den Taabl. Verlaag.

Fräulein sucht gut möbliertes Zimmer Ang. u. H. 377 Taabl. B.

Mietgesuche

Ältere Dame sucht Zimmer m. Küche. Off. u. H. 378 Taabl. B.

Auslandsdeutsch. Ehen. (inderl.) sucht 1. Jan. **Wohnungsanteil** mit Küchenbenutzung. Off. mit Preisangabe u. B. 373 an den Taabl.-Verlag.

**separ. Zimmer** in unaufgegebener Lage. Off. u. B. 374 Taabl.-Verlag.

**Amerikaner** sucht in der Nähe d. Kurhauses

**3 möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung. Off. u. B. 376 an den Taabl.-Verlag.

**elegant möbl. Zimmer** Off. mit Preisangabe u. B. 375 an den Taabl.-Verlag.

**2 Zimmer** möbliert oder unmöbl., geeignet zur Ausübung einer **Zahnpraxis** für sol. od. später gesucht. Off. u. T. 368 an Taabl.-B.

**Wohnungen zu verkaufen** **Schöne 2-Zim.-Wohnung** nebst Zubehör. Nähe Kurpark. nach hier oder Frankfurt zu tauschen gesucht. Off. u. B. 369 an den Taabl.-Verlag.

**6-Zimmer-Wohnung** im Zentrum der Stadt gegen eine **4-Zimmer-Wohnung** in der oberen Dogheimer Straße per 1. Januar 1922 zu tauschen gesucht. Offerten unter J. 809 an den Taabl.-Verlag.

**Geldverkehr** **Kapitalien-Angebote** **60-80000 Mk.** auf 1. oder 2. Hypothek vom Selbstkäufer auszusuchen. Off. u. B. 379 an den Taabl.-Verlag.

**150000 Mk.** auch geteilt. auf 1. Hyp. gibt Selbstkäufer gleich od. zum 1. 1. 1922. Offert. u. B. 373 Taabl.-Verlag.

**Kapitalien-Gesuche** **60000 Mark** von ja. freiblam. Ehepaar sofort zu leihen gel. Nur von Selbstkäufer. Sicherheit u. hohe Zinsen garantiert. Offerten unter G. 377 an den Taabl.-Verlag.

**10000 Mk.** auf 2. Hyp. von Selbstkäufer auf Wohnhaus u. Gartengrundstück gesucht. Off. u. B. 378 an den Taabl.-Verlag.

**Wer leiht** jungem strebsam. Mann 15000-25000 Mark zur Gründung ein. Geschäfts- oder Handels- oder Möbelhandlung. Hohe Zinsen. Nur von Selbstkäufer. Off. u. B. 371 Taabl.-Verlag.

**Immobilien** **Immobilien-Berläufe** **Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

**Etagevilla** in guter sein. Lage. alt. Stiles, dafür aber 6% rentiert. mit groß. Ans. zu verk. Bors. Kap. Anl. D. Ensel. Adolfsstr. 7.

**Herrsch. möbl. Villa** in herrlichster Höhenlage, nahe Kurhaus, mit best. Komfort. nur an Selbstkäufer zu verkaufen. Vermittler verboten. Off. u. B. 378 an den Taabl.-Verlag.

**Etagevilla** in guter sein. Lage. alt. Stiles, dafür aber 6% rentiert. mit groß. Ans. zu verk. Bors. Kap. Anl. D. Ensel. Adolfsstr. 7.

**Billa** in herrlichster Höhenlage, nahe Kurhaus, mit best. Komfort. nur an Selbstkäufer zu verkaufen. Vermittler verboten. Off. u. B. 378 an den Taabl.-Verlag.

**Ehepaar** sucht sof. möbl. **Zimmer mit 2 Betten** mit oder ohne Benutzg. Zentrum bevorzugt. Off. u. B. 377 Taabl.-Verlag.

**Seriöse** deutsche Dame mit Tochter. Deutsch spr. sucht für längere Zeit arbeitslos. schön möbl. **Doppelpflichtzimmer** in feinem Privathaus bevorzugt. Nähe Kurhaus erwünscht. Off. m. Preis u. B. 378 Taabl.-Verlag.

**Ruh. ält. Herr** sucht **2 möbl. Zimmer** mit elektr. Licht. Angeb. mit Preis unter H. 533 an den Taabl.-Verlag.

**Unabhängiges Mädchen** I. **einfach möbl. Diamant** Off. u. B. 378 Taabl.-Verlag.

**Büro** 1 oder 2 Zimmer auf Wilhelmstraße oder Rheinstraße, neben Wilhelmstraße. sofort gesucht. Off. u. B. 376 Taabl.-Verlag.

**Wohnungstausch!** 6-Zim.-Wohn. in Raumburg a. Soale gegen eine 2-3-Zim.-Wohn. in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Zuschriften unter G. 362 an den Taabl.-Verlag.

**Billa** h. B. Liebenstein, landsch. herrl. Lage. 1920 neu erb. Innenausbau hochkompl. ca. 9 Zim., 2 Wohnküchen, Veranden, ar. Garten m. 50 Obstbäumen, Beerenstr., v. Bierstr., Stall f. Groß- u. Kleinvieh, Futterbod. Im Hause Zentralheizung, Defen, elektr. Licht, Quellwasserleitung. Interess. kann hochw. Inneneinricht. mit erwerben. Gelegenb. wea. Todesf. Preis 210 T. Mille. Anzahl. u. Uebereinkunft. H. Benz. Mainz. Leibnizstraße 30. F164

**Landhaus** im Taunus, 1/2 Stunde v. Wiesbaden gel., schön. Wohngeb., 8 Räume mit Zubehör, 1000 qm Garten, sofort beziehb., für 140000 zu verk. J. Schottensfeld & Co., Theater-Kolon. 29/31.

**Kontenhaus** (Südwürttel) zu verk. Off. u. B. 388 Taabl.-Verlag.

**Etagehaus** beste Kurlage, am Kurbrunnen, auszeit Pension, wea. Alters zu verkaufen. Vermittler verb. Anfragen u. B. 376 Taabl.-Verlag.

**Etagehaus** (Bismarckring) zu verk. Off. u. B. 383 Taabl.-Verlag.

**Biebrich.** Gut geb. Haus, mit Hinterhof, gute Lage, in dem seit Jahren ein ausgeh. Lebensmittelgeschäft betrieben wird, mit groß. Hof, lit zu verk. Off. u. B. 375 an den Taabl.-Verlag.

**Grundstück** mit gr. Vorräte u. viel Obst, an der Dohd. Str. gelegen, zu verk. Off. u. B. 378 Taabl.-Verlag.

**Immobilien-Kaufgesuche** **Rechtliches schönes Etagehaus** in nur guter Lage, von Selbstkäufer gegen bar zu kaufen gesucht. Mittler verboten. Offerten unter D. 377 Taabl.-Verlag.

**Dobermann-Art** nur in gute Hände zu verk. Wehmannstr. 23. 2. Herren-Pensionat verk. Peters, Dellmundstr. 68.

**Ultrachan-Mantel** tabellos erhalten, mittl. Natur, für ältere Dame, sowie ein schönstes lila Kindermäntelchen und ein Matrosen- u. Lederbüchsen für das Alter von 3-5 Jahren preiswert abzugeben. Rabn. An der Ringstraße 4. 2. Villa Kolkum, 101. Fla. u. Mantel wegen Trauer zu verkaufen. Bismarckring, Dranienstraße 54. 1.

**Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

**Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

**Suche eine Villa zu kaufen.** Gebe hierfür 300 000 bis 400 000 Mark aus; bevorzugt Mainzer Straße, Frankfurter Str., Pilsenerstraße oder Sonnenberg. Barf. Ueberberg. Neubera. Off. u. B. 378 an den Taabl.-Verlag erbet.

**Kleines Haus** mit großem Hof o. Garten, größerer Saalplatz für Werkstätte vorhanden. Nähe Bahnhof Dohdheim, zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 376 an den Taabl.-Verlag.

**Billa** möbl. oder unmöbl., mit allem Komfort, in Wiesbaden oder Umgeb. ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Off. u. B. 353 Taabl.-Verlag.

**Suche Restaurant oder Pension, Wiesbaden, Umgebungs. Offerten unter G. 377 Taabl.-Verlag.**

**Große Auswahl** in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Villen, Zim. u. Geschäftshäusern finden Käufer bei **Grundstücks-Markt, G. m. b. H. Tel. 5884** Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

**Immobilien** **J. Chr. Glücklich** **Für Käufer kostenlos.** Wilhelmstr. 56 Gegründet 1862. Fernruf 6055 **Kauf und Miets Kapital-Anlagen** von Geschäftshäusern und Villen. Finanzierungen Hypotheken.

**Holzmann & Specht** Coulinstraße 8. Tel. 2827. **Kauf und Verkauf** von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Pensionen, Geschäften. **Bauberatung, Gutachten, Taxen.**

**Berläufe** **Privat-Berläufe** **Ein Spezial-Korbwarengeschäft** mit Laden, Reparaturwerkzeugen, groben Lagerbeständen u. Ladeneinrichtungen. sof. zu verkaufen. Offerten unter H. 359 an den Taabl.-Verlag. Ein Wirt reinrassiger deutscher Schäferhunde wolfsartig, gesunde T. 5/8 Wochen alt, 100 Mk. abzugeben. Karl Möhrle, Sorendinchen bei Frankfurt. Hauptstraße 51.

**Junge Schäferhunde** wolfsartig, gesunde T. 5/8 Wochen alt, 100 Mk. abzugeben. Karl Möhrle, Sorendinchen bei Frankfurt. Hauptstraße 51.

**Hund** zu verkaufen Sonnenberger Straße 88.

**Rassenreiner Foxterrier** selten schönes Tier, zu verkaufen. Dandhardt, Flechtstraße 30. Dth. 1. 1. Kl. wachsender Hund bill. zu verk. Wilmshofstraße 49. 1.

**Schöner treuer wachsam.** 16 Monate alter Hund.

**Dobermann-Art** nur in gute Hände zu verk. Wehmannstr. 23. 2. Herren-Pensionat verk. Peters, Dellmundstr. 68.

**Ultrachan-Mantel** tabellos erhalten, mittl. Natur, für ältere Dame, sowie ein schönstes lila Kindermäntelchen und ein Matrosen- u. Lederbüchsen für das Alter von 3-5 Jahren preiswert abzugeben. Rabn. An der Ringstraße 4. 2. Villa Kolkum, 101. Fla. u. Mantel wegen Trauer zu verkaufen. Bismarckring, Dranienstraße 54. 1.

**Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

**Zu kaufen gesucht vom Selbstkäufer ein Geschäftshaus** in bester Lage. Kurlage, Webergasse, Langgasse bevorzugt. Offerten u. B. 374 Taabl.-Verlag.

**Kleines Haus** mit großem Hof o. Garten, größerer Saalplatz für Werkstätte vorhanden. Nähe Bahnhof Dohdheim, zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 376 an den Taabl.-Verlag.

**Pension oder kleines Hotel** etwa 15-20 Fremdenbetten, in guter Lage, zu kaufen gesucht, am liebst. mit Deustauf. Offert. an D. Vent. Böllinghaus-Saar, Bismarckstraße 48. F126

**Suche Restaurant oder Pension, Wiesbaden, Umgebungs. Offerten unter G. 377 Taabl.-Verlag.**

**Große Auswahl** in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Villen, Zim. u. Geschäftshäusern finden Käufer bei **Grundstücks-Markt, G. m. b. H. Tel. 5884** Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

**Immobilien** **J. Chr. Glücklich** **Für Käufer kostenlos.** Wilhelmstr. 56 Gegründet 1862. Fernruf 6055 **Kauf und Miets Kapital-Anlagen** von Geschäftshäusern und Villen. Finanzierungen Hypotheken.

**Holzmann & Specht** Coulinstraße 8. Tel. 2827. **Kauf und Verkauf** von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Pensionen, Geschäften. **Bauberatung, Gutachten, Taxen.**

**Berläufe** **Privat-Berläufe** **Ein Spezial-Korbwarengeschäft** mit Laden, Reparaturwerkzeugen, groben Lagerbeständen u. Ladeneinrichtungen. sof. zu verkaufen. Offerten unter H. 359 an den Taabl.-Verlag. Ein Wirt reinrassiger deutscher Schäferhunde wolfsartig, gesunde T. 5/8 Wochen alt, 100 Mk. abzugeben. Karl Möhrle, Sorendinchen bei Frankfurt. Hauptstraße 51.

**Junge Schäferhunde** wolfsartig, gesunde T. 5/8 Wochen alt, 100 Mk. abzugeben. Karl Möhrle, Sorendinchen bei Frankfurt. Hauptstraße 51.

**Hund** zu verkaufen Sonnenberger Straße 88.

**Rassenreiner Foxterrier** selten schönes Tier, zu verkaufen. Dandhardt, Flechtstraße 30. Dth. 1. 1. Kl. wachsender Hund bill. zu verk. Wilmshofstraße 49. 1.

**Schöner treuer wachsam.** 16 Monate alter Hund.

**Dobermann-Art** nur in gute Hände zu verk. Wehmannstr. 23. 2. Herren-Pensionat verk. Peters, Dellmundstr. 68.

**Ultrachan-Mantel** tabellos erhalten, mittl. Natur, für ältere Dame, sowie ein schönstes lila Kindermäntelchen und ein Matrosen- u. Lederbüchsen für das Alter von 3-5 Jahren preiswert abzugeben. Rabn. An der Ringstraße 4. 2. Villa Kolkum, 101. Fla. u. Mantel wegen Trauer zu verkaufen. Bismarckring, Dranienstraße 54. 1.

**Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

**1 Ladentheke** 1 großer Schrank mit Glasausbau u. acht Schubladen zu verkaufen. Roll- u. Housings, Dranienstraße 48. Laden.

**Baby-Korb** wie neu, billig zu verk. Gut. Bismarckstr. 13. B. 1.

**Klein-Auto** **Phänomobil**, als 2+4-Sitzer fahrbar, dazu auch großen Geschäftskasten-Aufsatz geschlossen, neu lackiert, fast neue 4fache Bereifung, 6/13 PS. Pallas-Vergaser, Bosch-Magnet, Lampen, Hupe, div. Werkzeug, prima Bergsteiger, kl. Benzinverbrauch, fester Preis 25000 M. Uebernahme Wiesbaden; für Gewerbe u. Berufe Luxussteuerfrei. Zu bes. Golonsky, Dotzh. Str. 23

**2 Doppelpänner-Kastenwagen** zu verkaufen. Reichwein, Dellmundstraße 1. **Ein Handwagen** zu verkaufen. Herrmann, Emmer Straße 25. **Starke Leiterwagen** v. Rohbach, Schierstr. 20. **Weißer Kinderwagen** komplett mit Rollen und Wagenbede. u. Kinderwägelche billig. R. Kükker, Adlerstraße 35. Dth. 2 r.

**Motorrad** **H. S. U. 3 PS.** Einspindel, mit Doppelüberleitung u. Leerlauf, zu verkaufen. **Vidberg, Marstraße 30.** **Damen-Rad** mit fast neuer Bereifung preisw. zu verkaufen. Bahmann, Dranienstraße 21. Stb. 2. **Rohrad m. pr. Bereif.** billig zu verk. Kempf, Bismarckstraße 7. 3 r. **Fahrrad** billig zu verk. Krohn, Bismarckstraße 6. 2 r. **Kohler.** **aufhell. fast neu, billig zu verk. Marloff, Dohdstättenstraße 14.** **G. erb. schw. mittl. Herb bill. zu verk. Schiermann, Adlerstraße 23. Laden.**

**Dauerbrandofen 3. u. 1. Klasse** **Schriever, Kerolal 59. 1.** **Zimmer-Ofen** 11. Wärmeföhen u. Amerit. (in best. Zust.) umhändelbar billig. **Schneider, Herderstraße 3. 1.** **Zimmerofen zu verk.** Bestdt. 12-24. **Bunnert, Wilmshofstraße 32. 2 r.**

**Elektr. Lüster** fast neu, mod., mit Zug, 4 flamm., billig abzugeben. **Strang, Rüdesheimer Straße 21. 1, bis 4 Uhr.**

**Weinmash, Spülkrett, Speichert, v. Koblmann, Adelsheimstr. 84. 2. 10-4.** **Barfettbohrer** zu verkaufen. **Bismarckring, Dranienstraße 54.** **Neue Klavierstühle** zu verk. Weinbergstr. 20. **Telephon 4831.** **Große Waschbütte** zu verkaufen. **Dillmann, Kirchstraße 22. 2.**

**Palme** zu verk. **Gohn, Kerolal 14.** **Händler-Berläufe** **Sie können über unsere Preise. Elegante Schlafser und Regalen, sowie Frack, Smoking, Saito, Gebrod., Cutaway-Anzüge in all. Gr., mod. Farb., vch. Ueberzieher bei spottbill. Preisen abzus. Anzüge werden angen. mit oder ohne Stoff. Schneidergesch. **Steinmann, Rauenbacher Straße 7. hinter der Ringstraße.****

**Schlafzimmer** prima gearbeitet zu wirklich billigen Preisen zu verk. bei **Heinrich Schärer, Gellstraße 12.** **Neue Nähmaschine** mit Garantie bill. zu vk. **Engel, Bismarckstr. 43. 3.**

**Zwei Ulfster** 1 Ledermantel, Rod und Weste, Breches-Hose, selb. arau. u. 1 ar. Waschbütte zu verkaufen bei **Steen, Wilmshofstraße 19. 2.** **2 neue Friseur-Kittel** bill. zu vk. **Bauschmann, Dranienstraße 16. Dth. 2.**

**Französi. Billard** mit all. Zubehör preisw. zu verk. **Anr. u. B. 1244** an die **H. Erved. Adolfsstr. Mainz. F2008** **Ein schönes Wohnzimmer-Sofa, 1 Zimmerstol.** (neu), ein Decken für Gasheizung mit 1. Rohr billig zu verkaufen. **Rab. u. ertrag. bei Schneider, Wehmannstr. 6.** **Gutes Sofa bill. zu vk. Steinmetz, Luisenstr. 49. 3.**

**Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

**Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

**Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

**Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

**Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

**Zuschneider** nur tüchtige erstk. Kraft, ist Gelegenheit geboten, ein über 40 Jahre betrieb. Maßschäft mit nur vornehmer, va. treuer Kundenschaft nach entsprech. Einarbeitung, weg. hohen Alters des Inhabers, baldigt zu übernehmen. Jegliche Unterstützung bei Ueberleitung selbstverständlich, doch sind allerbeste Fachkenntnisse sowie angenehme Umgangsformen unbedingt erforderlich. Vorläuf. Kapitalbedarf etwa 30-40 T. Mille. Geeignete Restanten wollen Näheres in ausführlicher Weise (post. ohne Namen genügend) einfinden u. **M. 371** an Taabl.-Verl.

**Jagdhund** Deutsch Kurzhaar, Oberländer Dressur, mangt is Zeit zur Führung, in gute Zügerhand sehr preiswert abzugeben. **Händler verboten.** **Brunst, Wilmshofstraße 25.**

**Stöwer-Reford-Schreibmasch.** zu verkaufen. **Gulzberger, Adelsheimstraße 75.**

**Korb-Dielensagen, 5 Teile** ar. Bücherchr. d. Eiche, 1400. Spiegelchr. 1400. **Erst-Chaisel, 450. Tisch-losa 750. Walmotom.** mit Marmor b. zu vk. **Saag, Dohd. Str. 25. T. 5887.**

**Photo-Apparat** (10x15) gesucht. **Matten, Grabenstraße 9.**

**Kaufgesuche** **Gold-, Silber-** Gegenstände lauft zu höchsten Preisen. 1074 **C. Strud, Goldschmied, Riechelsberg 15. Tel. 2196.**

**Überbiete jedes Angebot!** im Ankauf von **Platin-, Gold- u. Silber-Gegenständen, Brillanten, alte Zahngebisse, Gegenstände** auch in Bruch **Jul. Rosenfeld** 15 Wagemannstraße 15 **Geogr. 1898. Tel. 3964.**

**Gesucht** **Brillant od. Diamant** durch Gelegenheitskauf, **Ans. u. B. 376 Taabl.-Verlag.**

**Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche** **Möbel, Teppiche, Päufer, Deckbetten, Gardinen usw.** lauft **D. Sipper, Riechstraße 11. Tel. 4878.**

**Kleider Brillanten** **Gold- u. Silbergegenstände** **Platin, Zahngeb., Wäsche, Gardinen, Federbett., Pelze** lauft zu höchsten Preisen **Frau Stummer** **Neugasse 19, 2. Stock.** **Telephon 3331.**

**Kleider, Wäsche, Möbel usw.** lauft und zahlt am besten **Frau Klein** **Contingstr. 3. Fernspr. 3190**

**6. E. Sipper** **Dranienstr. 23. Tel. 3471** zahlt am besten für **Kederbett., Möbel, Leib- und Bettwäsche.** **Gut erh. Ueberzieher u. Kaslan zu verk. gel. Off. u. B. 375 Taabl.-Verlag.** **Zu kaufen gesucht** erst- u. 15 Meter elek. aut. erhalt. **Teppichläufer.** **Kleinmunt. Kerolal 63.** **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. **Gulzberger, Adelsheimstr. 75. Tel. 772.**

**Bess. Klavier** zu kaufen gesucht. Off. u. B. 321 an Taabl.-Verlag. **Klavier** gebraucht, von Privat zu verkaufen. Preisoff. an **Käfer, Mainz, Marktstr. 2**

**PLANO** von Herrschaft zu kaufen gesucht. **Fr. Krombach, Tanzlehrer, Tel. 2693** Bismarckring 31.

**Kaufe herrschaftliche Möbel** ganze Einrichtungen, eins. Möbel, u. Pianos, Kassen, Schränke, Teppiche, Kelms Kristall, gute Porzellane, sowie Japan- u. China-Gegenstände, Gold- und Silbergesch. u. Brillanten, Antiquitäten, Kunstgegenstände aller Art, Delgemälde u. l. alles. Besagte sehr gute Preise. Komme auf Bestellung ins Haus. **Frau H. Holzen, Laden: Adolfsstraße 6. Wohn.: Rheinstr. 60. P. Telephon 3647.**

**Bess. Möbel** für 3-4 Zimmer sofort zu kaufen gesucht. Off. u. B. 321 an Taabl.-Verlag. **Gebr. Schlafzimmer** **Küchen-Einr., Chaisel, Polstermöbel u. einzelne Möbel jeder Art lauft zu hob. Preis. St. Peter, Hermannstraße 17. 1 r. Telephon 2447.** **Bon Privat zu f. gesucht aut erhaltenes Schlafzimmer und noch vollständiges Ch-Service. Ans. Gebrie, Hauptstr. im Rheinann. Schlafzimmer, Küchen-Einrichtung, sowie sonst. Möbel von Privat zu f. gel. Ans. an **Kob. Morholt, 32. T. 4615** **Möbel für Schlafzim.** **Wohnzim. u. Speisestim.** zu kaufen gesucht. Offert. erbeten an **Kräutlein, M. Schneider, Quilenstraße 17. 3. Stod.** **Gebrauchter aut erhalt. Schreibstijch (Diplomat)** zu kaufen gesucht. **Ed. Kremer, Biebrich, Borchholderstraße 6. 2.****

**Wohn.-Kauf.-Büro** **Lion & Cie.** **Wohnhofsstr. 8. T. 708.** Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Gut erhaltener Roll-Schreibtiſch zu kaufen gesucht. Off. m. Preis an Ch. Semmer, Lannaſſe 34.

Nähtisch zu kaufen gesucht. Kirchſtraße 51. Nähmaſchine zu f. gel. Erner, Schornſtr. 9.

Gut erh. Dampfwagen zu kaufen gesucht. Off. u. S. 366 Taabl.-Verlag.

Herren- u. Damenrad zu kaufen gesucht, wenn auch alt u. ohne Gummi. Näb. bei Dieh. Wieland-ſtraße 20, Stb. 3 St.

Gut erh. Fahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. nebst Preis an Genrich, Lothring. Straße 25.

1 Zim.-Badewanne u. 1 Gasbadeofen, wenn auch mit Kohlenbeizung, auch defekt, ſofort zu kaufen geſucht. Bitte Off. unter N. 371 an den Taabl.-Verlag.

Utes Zinn Kupfer, Meſſing Blei, Zinn usw. Selts. Wein u. andere Sorten Flaſchen Seckflorke ſank. Zeitungen, Papier zum Einkampfen lauft zu hohem Preis.

Utes Kupfer Utes Meſſing lauft Ph. Häuſer, Friedrichſtr. 10, Tel. 1983.

Meſſing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Flaſchen, Ede, Selts usw. lauft Niehſtr. 11, Tel. 4878.

Altes Blei u. Zinn lauft zum höchſten Tagespreis N. Zentner, Glas- malerei, Telefon 497.

Edl. Menſchirm z. f. gel. Angebote mit Preis an Soelen, Friedrichſtr. 44, 3.

Lichtmaſte gut erhalten, in verſchied. Längen zu kaufen geſucht. Geſt. Angebote mit Angabe von Länge, Gewicht und Preis an 1136

Hedderheimer Kupferwert Sulkasburg bei Mainz. Kommen Sie zu mir, ich laufe alle auch nicht gang- oder brauchbare Flaſchen.

Fäſſer für Wein, Fleiſch, Garten, Buddel, Rehricht häufig in konkurrenzloſer Auswahl am Plage abzugeben.

Anlauf aller Art Fäſſer, auch ſonſtiger Gefäße. Sauer Gäßchen 16, Fernruf 5971.

Flaſchen ſeit alle Sorten werden abgeholt zu allerhöchſten Preiſen.

Weinflaſchen braun und grün, lauft zu Laasoreihen W. Antke, Weinmarkhandlung.

Riesen-Preise erzielen Sie für Gold- u. Silber- Gegenstände Brillanten, Platin, Zahngebisse Kleider, Wäsche, Pelze, Möbel.

Schiffer, Kirchgasse 50, 2. St. gegenüber Blumenthal. Telefon 4394. Ungarischer Verkauf.

Platin, Gold- und Silberſachen, Uhren, Zahngebisse (a. zerbr.) lauft als Hochmann, wie bekannt teill, geſchloſſen und zu konkurrenzl. hohen Preiſen

Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt M. Schäfflein, Obere Webergasse 56. Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Komme auf Bestellung ins Haus.

Zwei größere und einige kleine Perser Teppiche von Privatleuten zu kaufen geſucht. Offerten unter J. 327 an den Taabl.-Verlag.

Unterricht Lehrerin-Dolmetsch. Franz., Engl., Deuſch, Unterricht, Überſetzung, Schreibmaſch.-Arbeiten

Französiſch Englisch Stenographie Buchführung 4

Engländer erteilt englischen und spanischen Unterr. Näb. Frankfurter Straße 12, Zimmer Nr. 1.

Ruſſiſche Stunden in Handelswiſſenſchaften geſucht. Offert. m. Preisangaben unter N. 384 an den Taabl.-Verlag.

Ausbildungskurse für Stenotypisten (Damen u. Herren) Dauer 4 Monate.

Herrenwäſche liefert in taſſell. Ausf. die Neu-Wäſcherei von H. Kirken, Schornſtr. 7, Tel. 4074.

Elegante Nagelpflege Tel. 4115, Döbelineſtr. 2, 1. Sprechſt. von 12-7 Uhr.

Verſchiedenes Gute, ſichere Kapitalanlage Zur Vergrößerung einer ſtark beſchäft. Maſchinen- u. Metallwaren-Fabrik

Teilhaber ſtäts für Kaſteindr. ein. hervorrag. Qual., zur nöt. Verar. m. ca. 100 000 Mk. gel. D. Ensel, Adolſtr. 7.

Heimarbeit Adreſſenſchreib. usw. gel. Off. u. S. 375 Taabl.-Verlag.

Verloren - Gefunden Deutſcher Doggenrüde ſchwarz, braun ſchtrömt, ohne Halsband, entlauf.

Wollen Sie Ihre Leib- und Bettwäſche, Herren-, Damen- Kleider und Gardinen gut verkaufen?

Blaudner, Weißſtraße 20. Komme ins Haus.

Geb. Ehepaar mit Sprachkenntn. Engl., Franz. (Frau ſ. tücht. im Haush.), lacht geg. freie Abgabe von 2 möbl. Zim.

Piano erſtklaſſiges Inſtrum. zu vermieten. Offerten u. N. 376 an den Taabl.-Verlag.

Fräulein 35 J., mit 12 000 Mark Erſparn. u. ſchön. Wäſche, mündigt ſich zu verbeir. Offerten mit Bild unter N. 373 an den Taabl.-Verlag.

Junger Mann ev. Anf. 30, wüſcht ſich zu verbeiraten mit einem Mädcl. von 23 J., auch Kriegserwitwe nicht ausgeſchloſſen. Off. mit Bild u. S. 377 Taabl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen Lebens-Versicherungen f. Private, Geſellſchaften, Vereine usw. f. d. Nürnberg. u. B. B., unter gütigen Bedingungen.

Schneiderin, durchaus tüchtig, u. noch Kunden an in Damen- u. Kind-Garderobe. Gehe in und außer dem Hauſe. Näbige Preiſe. Zu erfragen im Taabl.-Verlag.

Schneiderin nimmt Kunden an; auch Heimarbeit von Geſchäft. Off. u. D. 379 Taabl.-Verlag.

Belz-Schuhe! Arbeiten aller Art werden ſachgemäß und billig ausgeführt.

Modistin empfiehlt ſich im Neu- u. Umarbeiten von Damen- und Kinderhüten, ſowie Färben u. Reinigen zu billigen Preiſen.

Schulranzen und Schulmappen. A. Letschert 10 Faulbrunnenſtr. 10

Korbmöbel in Weiße und Beddia in ſolider Ausführung zu billigen Preiſen emof. Tüſcher, Thüringer Korbmöbel-Induſtrie, Grabenſtraße 2, 2. Stod.

Befuchskarten in vornehmer Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hoſbuchdruckerei, Rönneſtr., Taabl.-Haus, Fernruf 6630/33

Spezialarzt em. Sanatorium-Chefarzt, approb. im Auslande, für Haut- u. Geſchlechtskrankh., Blutproben etc. Wiesbaden, Marktſtraße 6. Sprechſt.: 10-12, 4-6, Sonntags nur vorm.



Henko Henkel's Wasch-Bleich-Soda unentbehrlich für Wäſche und Hausarbeit. Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48. Beleuchtungskörper Kodiparate „Dynamotherm“ bei Elektrische Sicherungs-Anlagen-Ges. m. b. H. Rheinſtraße 61. Tel. 663.

SCHUH-LEVI ECKE Faulbrunnenstr. Schwalbacherstr. QUALITÄT SCHUHWAREN anerkannt billige Preise

Stiller Teilhaber(in) für 7 Jahre beſt. gutgeh. Geſchäft geſucht. Erforderl. 40-50 Mille. Offerten u. J. 375 a. d. Taabl.-Verl.

Haut-, Blasen-Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einſpritzung), Blut-, Syphilis-Behandlung nach den neuſt. wiſſenſchaftl. Methoden ohne Berufserfahrung. Aufklar. Broſchüre No. 5a diſkret verſch. Mk. 3.- (Nachnahme Mk. 4.50).

Spoz.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium Frankfurt a. M., Bethmannſtraße 56, gegen-über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6363. Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr.

Polizei-Verordnung, betr. das Droſchkenfuhrweſen. Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchſten Verordnung vom 20. September 1907 über die Polzeiverordnungen in den neu erworbenen Landesteilen, der §§ 148 und 144 des Geſetzes über die allg. gemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 37 und 76 der Gewerbeordnung für das Deuſche Reich, wird mit Zuſtimmung des Magiſtrats die für das im Polzeibezirk Wiesbaden und von dieſem aus betriebene öffentliche Fuhrweſen erlaſſene Polzeiverordnung vom 4. 4. 1912 wie folgt geändert:

Der § 13 erhält folgende Faſſung: Im Innern der Droſchke muß an einer von der Polzeidirektion für jede Droſchke beſonders zu bezeichnenden Stelle ein Auszug aus dem Tarif angebracht ſein. Der Inhalt dieſer Auszüge wird für die einzelnen Fuhrzeuge, Gattungen von der Polzeidirektion beſtimmt. Der gedruckte Auszug muß auf Bande aufgezogen, von der Polzeidirektion abgeſtempt und unabnehmbar befeſtigt ſein. Der Auszug iſt beſtändig vorhanden, daß der Auszug durch andere Gegenstände nicht verdeckt wird.

Zußerdem muß jeder Fuhrer ein von der Polzeidirektion abgeſtemptes Exemplar dieſer Verordnung nebst Etſſe des Fuhrerinsas bei ſich führen. Das Exemplar iſt auf Verlangen den Aufſichtsbeamten, wie auch den Fuhrprüfern vorzuzeigen. Beide Exemplare müſſen in reinlichem und ſeſterlichem Zuſtande erhalten werden.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1921. Der Polzei-Präsident. Gcs. Krauß.



Die fidele „DACHAUER“ Kapellmeister Vogel.

Walhalla-Restaurant

Allabendlich ab 6 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr:

Große Doppel-Konzerte

Münchener Spatenbräu vom Faß!



Die berühmte Ungarische Kapelle „HUNGARIA“ Kapellmeister Grünstein.

Garten-Anlagen, Neupflanzung, Beschneiden führt bei billiger Berechnung fachmännisch aus W. Kleinjung

Monopol-Theater Wilhelmstr. 8 Nur für Erwachsene! Größter Sittenfilm der Gegenwart: !! Die Prostitution !!

Park-Kabarett im Park-Hotel Wilhelmstraße 36 Fernruf 6349.

Atlantic Kirchgasse 15 Telephon 485

Klaviere stimmt und repariert Peter Turnset

Kammer-Lichtspiele Mauriliusstr. 12.

Harry Piel in dem dreiteiligen Abenteuer-Zyklus Der Reiter ohne Kopf.

Theater Staats-Theater. Dienstag 8. November. Sonderverteilung. Orpheus.

Thalia-Theater Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Erstaufführung! Der Terra-Großfilm Die Ratten.

Nobody!! Das menschliche Rätsel.

Der geheimnisvolle Passagier mit Sylvester Schäfer.

Paul Harimann Lucie Höflich Ernst Hofmann Ica von Lenkffy

Die Erbin von Tordis Großes Schauspiel in 6 Akten.

Seebär auf Freie. Eine Mönchsgüter-Geschichte mit Heinz Klubertanz.

Rurhaus-Konzerte

Dienstag, 8. November. Abonnements-Konzerte Stadt Kurorchestra.

- 1. Zur Weihe des Hauses, Ouvertüre von Beethoven. 2. Frühlingssied und Spinnereilied von F. Mendelssohn.

- 1. Ouvertüre zu „Waldmeisters Brautfahrt“ von Gerhart Hauptmann. 2. Fest-Polonaise v. Svendsen.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale: Vortrag mit Lichtbildern.

SOENNECKEN EILFEDERN. Illustration of fountain pens.

Fahrrad-Reparaturen schnell und billig. Alle Bubeh, Bind, Herrngartenstr. 6.

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE. SEIT 1836 WELTBEKANNT. Generalvertreter: J. Krauss, Frankfurt a/M.

Philatelisten die in letzter Zeit bei Tausch, Kauf oder Verkauf d. Falsifate d. Ausl. geschädigt wurden...

Kinephon Taunusstraße 1. Nahe Kochbrunnen. Der Sturz in die Flammen Ein Drama aus dem Varieté- u. Zirkusleben in 7 Akten mit Maria Zelenka

RESIDENZ-THEATER 49 Lulsenstr. Fernspr. 49 Lulsenstr. 42 Schönstes Lichtspielhaus

Ab Dienstag, 8. November, bis einschl. Freitag, 11. Nov., täglich von 3 1/2 bis 10 1/2 Uhr: Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!

Das Ende des Abenteurers Paolo de Caspado

Mann mit Kind gesucht Lustspiel in 3 Akten

Ab Dienstag, 8. November, täglich von 3-11 Uhr Vorstellung. Erst-Aufführung

Der Monumental- u. Sensationsfilm in 2 Teilen „Der König der Kraft“

I. Teil: Fürstliche Vampire. II. Teil: Das Geheimnis der Teufelsburg. ZEHN spannende AKTE.

Beide Teile laufen zusammen in jeder Vorstellung.

In der Hauptrolle: Weltmeister-schaftsringer Reicevich

der stärkste Mann der Welt. Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Urania Bleichstr. 30. Bleichstr. 30.

Erstaufführung! Aus der Klasse „Vorsicht Hochstapler“ Marodeure der Großstadt.

Sensationelles Hochstapler- und Abenteuer-Drama in 5 Akten.

Amor im Schnee Eine lustige Sportgeschichte in 3 Akten von Margarete Lindau-Schulz.

Heute 8 1/4 Uhr Lichtbilder-Vortrag in der Tribüne über Aegyten VIII. Abonnementsabend

Eintrittspreise: 8.—, 6.—, 4.—, 2.— Vorverkauf: Theaterkassen, Blumenthal und Reitenmayer. Kasse im Büro der Tribüne den ganzen Tag geöffnet. Abendkasse um 7 Uhr geöffnet.